Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „	1.80, „ 2 „ „	1.20, „ 1 „ „	0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „	0.12, „ 2 „ „	0.08, „ 1 „ „	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Almsen, Almena, Alverdissen, Alemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Bretteneide, Brokhausen, Brüntrup, Callbrok, Capel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Helbeibeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpte, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hunnmersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholthausen, Lakbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lotzbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Stekholz, Sommerkeff, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Steinmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. B., Wellentrup b. D., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Wülfen, U.-Wülfen.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 222. Detmold, Sonnabend, 21. September 1907. 140. Jahrgang.

Nr. 222a und Gut Brand Nr. 37.

Politische Wochenschau.

Die Anzeichen, daß wir uns der parlamentarischen Saison nähern, mehren sich. Zunächst schickt der Bundesrat sich an, seine Tätigkeit, die mit einigen Ausschußsitzungen einsetzt, während das Plenum erst im Oktober zusammentritt, zu beginnen. Auch in Norderney, wo der Reichskanzler Fürst Bülow noch immer weilt, hat die Politik unterdessen nicht still gestanden, sondern auch in dieser Woche sind die Besuche einzelner Politiker beim leitenden Staatsmann fortgesetzt worden. Wir nähern uns auf diese Weise immer mehr dem Zeitpunkt, wo die Probe auf das Exempel der konservativ-liberalen Paarung im Reichstage gemacht werden soll.

Der in den letzten Tagen der vorigen Woche abgehaltene Parteitag der Freisinnigen Volkspartei hat bei aller entschiedenen Betonung der Forderungen des Parteiprogramms doch keinen Zweifel daran gelassen, daß die stärkste der drei linksliberalen Gruppen entschossen ist, zunächst im Rahmen der Blockpolitik zu arbeiten und der Regierung Gelegenheit zu geben, das von ihr angekündigte Programm zu verwirklichen. In den Reihen der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei sind zwar die Stimmen der Opposition gegen die Paarungspolitik weit schärfer vernehmbar, aber es scheint doch, als ob auch die Führer dieser Parteien jedenfalls gewillt sind, zunächst die Probe auf das Blockexempel zu machen.

Daß man im Lager des Zentrums wie in dem der Sozialdemokratie diesen neuesten Kurs mit unverhohlenem Mißmut betrachtet, kann nicht wunder nehmen, und die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages haben von der starken Verlegenheit Kunde gegeben, in der sich die Dreimillionenpartei nach der umfassenden Wahlniederlage befindet. Da man die Tatsachen nicht aus der Welt schaffen kann, hat man sich in Essen bemüht, sie zu verdrehen. Aber der blinde Eifer hat auch hier geschadet, denn während ein Teil der Wortführer die Wahlniederlage rundweg leugnete, wußten andere Redner zahlreiche Gründe zur Erklärung dieser soeben geleugneten Niederlage ins Feld zu führen. Wie sehr übrigens die Autorität der anerkannten Führer innerhalb der Sozialdemokratie nachgelassen hat, hat die Debatte über die Stellung der Partei zum Militarismus gezeigt. Begnügten sich doch die Redner der Opposition nicht damit, den neugebackenen Reichstagsabgeordneten Noske unter das Messer zu nehmen, sondern sogar der Parteiobergewaltige Bebel hat scharfe Worte der Kritik hören müssen, weil er im Falle eines Angriffskrieges die Flinte auf den Buckel nehmen wollte. Eine unleugbare Komik weist der Standpunkt des Parteitages auf, demzufolge die Sozialdemokratie sich ihr Urteil darüber vorbehält, ob ein Krieg zu billigen ist oder nicht. Ob die Herren sich wirklich einreden, daß die deutschen Bundesregierungen im Kriegsfall erst einen sozialdemokratischen Parteitag einberufen werden?

Die Herren in Essen halten sich danach offenbar für noch erheblich einflußreicher als die Friedenskonferenz, die zurzeit noch immer im Haag tagt. Die Herren Diplomaten haben in den letzten Wochen nur sehr lückenhaft gearbeitet, weil sie anscheinend nach dem verregneten Sommer wenigstens noch den Spätsommer in Scheveningen, diesem prächtigen Seebadeort Haag, genießen wollen. Die Arbeiten der Konferenz nähern sich allgemach ihrem Ende, aber erst nach den entscheidenden Abstimmungen im Plenum wird sich übersehen lassen, wieviel die zweite Friedenskonferenz für die Sache des Kulturfortschritts bedeutet.

Zu dem Friedenskonzert im Haag bildet einen schrillen Mißklang das eigenartige Scheibenschießen, welches der französische Kreuzer „Condé" vor Mazagan veranstaltet hat. Das dortige Konsularkorps hat gegen diese sonderbare Schießübung Einspruch erhoben, weil dadurch eine Beunruhigung der Bevölkerung hervorgerufen werde. Die Franzosen hätten um so mehr Anlaß, derartige schlechte Scherze zu unterlassen, weil sie angesichts der Sackgasse, in die sie sich auf marokkanischem Boden verrannt haben, durchaus auf das Wohlwollen der anderen Mächte angewiesen sind, wenn der Konflikt zu gutem Ende geführt werden soll.

Sehr schwache Aussichten auf eine halbwegs befriedigende Lösung bietet der österreichisch-ungarische Ausgleichskonflikt. Alle Bemühungen, die feindlichen Brüder unter einen Hut zu bringen, sind an der „passiven Resistenz" der ungarischen Unabhängigkeitspolitiker gescheitert, und die Ausgleichsverhandlungen sind zurzeit auf den toten Punkt angelangt. Der ungarische Ministerpräsident Wekerle wäre vielleicht zu einem gewissen Entgegenkommen geneigt, wenn er nicht fürchten müßte, der magyarischen Entrüstung zum Opfer zu fallen, und so schleppt sich die österreichisch-ungarische Krisis weiter.

Genau so wie die Krisis in Rußland, die längst zu einer chronischen geworden ist, und die durch die kommende dritte Duma schwerlich gelöst werden wird. Die Wahlagitation für die neue Duma vollzieht sich unter einem so starken Druck der Regierung, daß der Zar wohl auf ein gutes Parlament, das russische Volk aber nicht auf eine „Volksvertretung" rechnen kann.

Außerordentliche Landes-Synode.

Dritte Plenarsitzung.

Die heutige Plenarsitzung begann bereits um 3 Uhr nachmittags, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, noch heute in ihren Pfarrbezirken einzutreffen. Am Vormittag fand eine Kommissionssitzung statt.

Anwesend sind Landeskommissar Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, Generalsuperintendent Weßel und sämtliche Synodalen.

Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung verliest der Vorsitzende ein Beschwerdeschreiben eines Gemeindemitgliedes aus Horn, das sich über Vorkommnisse bei einer Beerdigung in Horn beschwert.

Landeskommissar Geh. Reg.-Rat Pustkuchen betont, daß die Beschwerde dem Konsistorium völlig unbekannt sei.

Synodale Schemmel beantragt, den Petenten auf den Instanzenweg zu verweisen.

Der Antrag wird angenommen.

In die Kommission zur Beratung der Agende werden auf Antrag des Syn. Corvey sämtliche reformierte Geistliche der Synode gewählt.

Gen.-Sup. Weßel ist der Meinung, daß die Arbeit der Kommission in dieser Zusammensetzung sehr schwer sein wird. Er bezweifelt die Annahme des Antrages. Darauf erfolgt die nochmalige Abstimmung.

Die Ergänzungswahl zur Verfassungskommission fällt auf die Synodalen Pastor Zeiß, Rekrub und König.

Hierauf wird in die 2. Lesung der Vorlage 1, das Diensteinkommen der evangelischen Geistlichen betr., eingetreten.

Referent Reg.-Rat Ernst: Wenn wir die Vorlage 1 schon jetzt im Plenum beraten, so mögen wohl Stimmen über die schnelle Erledigung laut werden. Wir halten indes die Vorlage gründlich geprüft und sind uns klar darüber gewesen, daß die Verwirklichung der Annahme noch nicht erreicht ist. Die Erhöhung der Gehälter erfordert mindestens 1½ Simpla Einkommensteuer, und zu dieser Bewilligung hat der Landtag sein Wort zu sprechen. Ob der Landtag zustimmen wird, nachdem im Frühjahr d. J. die Gehaltserhöhung der Beamten erfolgt ist, ist nicht bestimmt. Ich begrüße es indes, daß die Synode nicht bis zur nächsten Tagung gewartet hat, die Gehaltsfrage aufzurollen, sondern daß die Vorlage schon jetzt der außerordentlichen Synode vorliegt. Die Kommission steht einmütig auf dem Standpunkt, daß die Gehälter erhöht werden müßten. Die Berufsfreudigkeit und Zufriedenheit würde im ablehnenden Falle stark beeinträchtigt werden. Es ist nicht recht, daß die Geistlichen, nachdem die anderen Beamten bedacht sind, unbeachtet zur Seite stehen. Wenn in den Zeitungen die Rede davon war, daß die Stolgebühren in einzelnen Fällen die Höhe des Gehalts erreichen, so ist dies nicht richtig. Gerade das Anfangsgehalt der Geistlichen bedarf unbedingt einer Erhöhung. Auch die Erhöhung der anderen Gehälter sei absolut notwendig. Mit den jetzt bestehenden Gehältern sei kein Auskommen. Hinzu käme auch, daß der Geistliche einen Teil seines Einkommens selbst einholen müsse. Hierbei gingen manche Beträge verloren. Die Kommission empfiehlt die Annahme des § 1 mit der Abänderung, daß das Wörtchen „mindestens" zu streichen ist.

Der Paragraph wird angenommen.

Zu § 2 erklärt der Referent, daß die Kommission vorschlägt, den Paragraphen anzunehmen und das Wort „mindestens" zu streichen. — Wird angenommen.

Zu § 3 hat die Kommission den Absatz 3 gestrichen und dafür 3 neue Absätze eingebracht, die Vorschriften für den Eintritt des Dienstalters, das Diensteinkommen und die Abgaben an die Synodalkasse enthalten. Die Aenderungen werden nach kurzer Debatte angenommen.

Zu § 4 empfiehlt die Kommission, den Absatz 1 unverändert anzunehmen und den Absatz 2 zu streichen. — Der Antrag wird angenommen.

§ 5 wird unverändert angenommen.

Die §§ 7, 8 und 9 sollen auf Antrag der Kommission gestrichen werden. Sie ist der Meinung, daß das sogen. Nachjahr abgeschafft werden müsse.

Landeskommissar Geh. Reg.-Rat Pustkuchen ist der Ueberzeugung, daß auch die höchste Stelle jedenfalls nichts gegen die Streichung der Paragraphen einzuwenden habe.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Resolution, Fürstliches Konsistorium möge prüfen, ob die früher bewilligten außerordentlichen Remunerationen bestehen bleiben sollen, wird zur Ergänzung der Vorlage angenommen.

Hierauf tritt die Synode in die 2. Lesung der Vorlage 2, betr. das Ruhegehalt der evangelischen Geistlichen.

Referent Reg.-Rat Ernst: Auch diese Vorlage ist freudig zu begrüßen. Die Kommission schlägt die unveränderte Annahme des § 1 vor.

Generalsuperintendent Weßel schlägt vor, in dem letzten Absatz zu sagen: „im Höchstbetrage von 80 Prozent des gesetzlichen Diensteinkommens".

§ 2 wird unverändert angenommen, ebenso die §§ 3 und 4. Damit ist die Vorlage in 2. Lesung angenommen.

Die Synode beschließt dann noch, daß vom 1. Juli 1907 an jährlich bis zu 1½ Einzelsatz der Einkommensteuer zugunsten der Synodalkasse gehoben werden; sie ersucht das Konsistorium, sich hiermit einverstanden zu erklären und die Bestätigung durch Landesgesetz herbeizuführen zu wollen.

Im Anschluß an die Vorlage 1 werden dann noch die Gehälter des Konsistorialregistrators (1800—3000 Mk.), des Konsistorialpedel (1100—1700 Mk.), die Pension der Witwe des Konsistorialregistrators Ifermann (360 Mk.), das Gehalt des lutherischen Mitgliedes des Konsistoriums (600 Mk.) und das Gehalt des juristischen Beirats (600 Mk.) bewilligt. Das Besoldungsdienstalter des Registrators soll vom 1. April 1889 datieren.

Synodale Pastor Theopold-Lemgo bringt dann noch einen Antrag ein, worin die Synode ersucht wird, für einen Hilfsprediger in Lemgo 150 Mk. zu bewilligen, unter der Bedingung, daß die Gemeinde selbst 150 Mk. aufbringt.

Vom Konsistorium sowohl wie von Gemeindemitgliedern der Kirchengemeinde St. Johann in Lemgo wird die Teilung der Gemeinde beantragt. — Der Antrag des Konsistoriums wird angenommen.

Der Antrag des Synodalen Pastor Theopold, betr. Gewährung von 150 Mk. für den Hilfsprediger, geht an die Finanzkommission.

Schluß gegen 5½ Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 21. September.

Die Kaiserin

wird die geplante Reise nach Cadinen nicht aufgeben. Bereits Ende dieses Monats gedenkt die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise auf der kaiserlichen Gutsherrschaft einzutreffen, und dort je nach der Witterung einen längeren oder kürzeren Aufenthalt zu nehmen. Vorher unternimmt die hohe Frau einen zweitägigen Abstecher nach Plön zum Besuche ihres auf der dortigen Kadettenanstalt befindlichen jüngsten Sohnes, des Prinzen Joachim. Der Kaiser wird nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes auf Jagdschloß Rominten ebenfalls in Cadinen eintreffen, um dort gemeinsam mit seiner Gemahlin einige Tage zu verleben.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden

wurde nach einer Meldung aus Mainau folgendes Bulletin ausgegeben:

„Die Krankheit des Großherzogs besteht in einer anfangs schmerzhaften und von Fieber begleiteten Entzündung des Darmes (Colitis). Der Zustand Seiner Königlichen Hoheit hat sich bis heute noch nicht wesentlich verbessert. Das subjektive Befinden ist abwechselnd. Die Nachtruhe erleidet häufige Unterbrechungen. Der Puls ist im Verhältnis zur Körpertemperatur sehr beschleunigt und unregelmäßig."

Mainau, 20. Sept. Das neueste Bulletin über den Zustand des Großherzogs lautet: Die heute vormittag gemeldete Besserung im subjektiven Befinden des Großherzogs hält an. Die Temperatur betrug um 1 Uhr 37,2; die Herztätigkeit ist jedoch noch nicht befriedigend.

Karlsruhe, 20. Sept. Der Erbgroßherzog, der gestern zu den Manövern abreisen wollte, verbleibt auf der Mainau. Die Tochter des Großherzogs, die Kronprinzessin von Schweden, wurde heute nacht telegraphisch an das Krankenbett gerufen. Sie ist heute von Borgholm (Insel Oeland) nach Mainau abgereist. In der vergangenen Nacht trafen von der Mainau Depeschen an das Staatsministerium ein. Die Ursachen der Erkrankung sind auf die Teilnahme der Kircheneinweihung in Litzelstatten am letzten Sonntag bei unfreundlichem Wetter zurückzuführen.

Hofprediger a. D. Stöcker

ist jetzt bei der im „Volk" fortgesetzten Veröffentlichung seiner Erinnerungen: „Aus meinem Leben" an einem interessanten Abschnitt angelangt, bei seinem Zusammenstoß mit dem Kronprinzen und dem Evang. Oberkirchenrat im Jahre 1878, dem Beginn der christlichsozialen Bewegung. Er veröffentlicht den u. W. bis dato nicht bekannt gewordenen Wortlaut seiner Rechtfertigungsschreiben an den Kronprinzen, der damals für den durch das Attentat verwundeten Kaiser Wilhelm I. die Regierungsgeschäfte führte, und den Oberkirchenrat. Der Kronprinz hatte dem Hofprediger durch Vermittlung des Ministers Falk und des Präsidenten Hermes seine Mißbilligung über die agitatorische Tätigkeit Stöckers wissen lassen. Stöcker, der schon damals für seine Stellung als Hofprediger zu fürchten schien, richtete ein in sehr unterwürfigem Ton an den Kronprinzen gerichtetes Schreiben, worin er zum Schluß um eine persönliche Audienz bat. Diese Audienz scheint ihm indeß nicht bewilligt worden zu sein. Stöcker schließt an dieses Schreiben unmittelbar seinen Briefwechsel mit dem Oberkirchenrat. Dieser hatte ihn auf die für das öffentliche Verhalten der Geistlichen bezüglichen Erlasse von 1863 und 1877 aufmerksam gemacht und daran die nicht mißzuverstehende Warnung geknüpft:

„Indem wir Ew. Hochwürden daher hierdurch zu erkennen geben, daß wir die stattgehabte Teilnahme Ihrerseits an den politischen Parteibewegungen und Wahlagitationen als den ebengedachten Erlassen direkt zuwiderlaufend, nicht billigen können, sprechen wir zugleich die Erwartung aus, daß schon diese Eröffnung genügen werde, um Sie für die Zukunft von jedem weiteren derartigen Vorgehen zurückzuhalten.

Hermes."

Stöcker motiviert in seinem Antwortschreiben seine Beteiligung an der öffentlichen Tätigkeit mit „den Fehlern und Taktlosigkeiten", die während seiner zeitweiligen Abwesenheit (von seinen Freunden) begangen worden seien und versichert, daß er „selbstverständlich" der Erwartung des Oberkirchenrats entsprechen und sich „unter keinen Umständen persönlich an politischer Partei- oder Wahlagitation beteiligen werde." Zum Schluß beruft er sich auf den Kaiser, der „bei dem Beginn der Bewegung allergnädigst geruht" habe, ihm „in huldvollster Weise allerhöchst seine Teilnahme auszudrücken". Zu diesem Briefe wird der lakonische aber sehr bedeutungsvolle Zusatz gemacht:

„Das hier gegebene Versprechen, an politischen Agitationen nicht teilzunehmen, ist später durch die veränderten Verhältnisse unter Stillschweigen der geistlichen Behörde von selber modifiziert."

Also hat der evangelische Oberkirchenrat später, als Stöcker sich noch wieder der Gunst des Hofes und insbesondere des alten Kaisers und seiner Gemahlin sonnte, ein Auge zugedrückt und dem allmächtigen Hofprediger gegenüber seine eigenen Erlasse außer Kraft gesetzt!

Der englische Arbeitsminister John Burns,

der, wie wir kürzlich berichteten, Berlin und andere Städte zum Studium unserer Arbeiterversorgung besuchte, hat Deutschland bereits wieder verlassen und ist nach England zurückgekehrt. Er traf Donnerstag nachmittag in Essen ein. Obwohl er erwartet wurde und man davon sprach, daß er in der Villa Hügel Wohnung nehmen würde, war, als er eintraf, niemand bei seiner Ankunft am Bahnhof. Plötzlich erschien er auf den Kruppschen Werken, die er offiziell besichtigte, um bald darauf nach Duisburg weiterzufahren. Wie verlautet, hielt er sich dort nur eine Stunde auf, um dann über Köln-Wipfingen die Rückkehr in seine Heimat anzutreten. Burns hatte, um seine Ankunft und Anwesenheit in Essen geheim zu halten, in einem ganz unbedeutenden, kleinen Hotel Wohnung genommen.

Der arme Peus!

Reif für die Absägung scheint der frühere Reichstagsabgeordnete „Genosse" Peus zu sein, der neuerdings wieder als Kandidat für Brandenburg-Westhavelland angestellt ist. Dagegen laufen die Radikalen nun Sturm. Sie beschuldigen ihn, daß er das Mandat angenommen habe, obwohl eine gegen ihn seit Jahren schwebende Untersuchung noch nicht erledigt sei; Peus hat den Versuch unternommen, eine Organisation zu schaffen, in der die Redakteure aller Parteien vereinigt sein sollten, um „Wahrheit, Sachlichkeit und Würde der Presse bei Polemiken zu wahren". Die Untersuchung über diese Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen, und so lange wollen die Radikalen mit dem „Verächter des Klassenkampfes", wie es heißt, nichts zu tun haben. So droht dem Verfolgten völlige Vereinsamung. bürgerliche Redakteure danken für seine Gesellschaft, und den Genossen erscheint er als nicht stubenrein.

In der Privatklagesache des Grafen Moltke gegen Maximilian Harden

wird der Kläger von Justizrat Dr. v. Gordon-Berlin, der Beklagte von Justizrat Bernstein-München vertreten werden. Wie wir erfahren, ist über die Frage, ob das Hauptverfahren eröffnet wird, ein gerichtlicher Beschluß noch nicht gefaßt. Doch wird hierüber voraussichtlich nun bald entschieden und, wenn nicht die Eröffnung des Verfahrens abgelehnt werden sollte, Termin zur Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Berlin angesetzt werden.

Ueber die Versuche mit dem lenkbaren Luftschiff

berichtet das „Milit. Wochenbl." in seiner letzten Nummer an unauffälliger Stelle wie folgt:

„Am 14. d. M. fanden bei günstigem Wetter in Gegenwart des Herrn Kriegsministers und des Herrn Chefs des Generalstabes und unter Anwesenheit vieler geladener Zuschauer auf dem Schießplatz in Tegel mehrere Aufstiege des der Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft gehörenden Parsevalschen lenkbaren Luftschiffes statt. An einem derselben nahm der Kriegsminister persönlich teil. Die Aufstiege waren, von vollem Erfolge gekrönt; in ungefährer Höhe von 200 Metern wurden Schleifen gefahren, die die vollständige Lenkbarkeit des Luftschiffes ergaben. Mit bewundernswerter Genauigkeit und Ruhe erfolgte auch das jedesmalige Landen. Nach der ersten Auffahrt mußte das Luftschiff zu einhalbstündigem Aufenthalt in seine mächtige Halle zurückgeführt werden, da der Luftzuführungsschlauch schadhaft geworden war. Die Ausbesserungsarbeiten gingen schnell von statten. Ueber die Brauchbarkeit und Verwendbarkeit des Parsevalschen unstarren Systems dürften Zweifel nicht mehr bestehen.

Steuerbefreiung für Kriegsveteranen.

Der Gemeinderat von Loschwitz hat beschlossen, die Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71, die weniger als 1400 Mk. Einkommen haben, von der Gemeindesteuer zu befreien.

Die Bagdadbahn und das englisch-russische Abkommen.

Der „Courier Européen" wußte kürzlich zu berichten, daß das Uebereinkommen zwischen England und Rußland für Deutschland von großem Vorteil sei, und daß Frankreich das meiste dazu beigetragen habe.

Diese Meldung ist eine fette Ente, die höchstens den Zweck hat, in der Oeffentlichkeit Stimmung für die Liebenswürdigkeit und Freundschaft Frankreichs Deutschland gegenüber zu machen, die dieses in Marokko so gar nicht zu erwidern weiß. An der ganzen Meldung ist, wie wir hören, nicht ein wahres Wort.

Der Antwerpener Hafenarbeiterstreik

ist nunmehr zum großen Teile beigelegt. Vorgestern wurde, nach einer Meldung von dort, die Arbeit an verschiedenen Stellen wieder aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand von Ungarn.

Wir berichteten gestern von den Audienzen, die der ungarische Minister Graf Julius Andrassy in Wien beim Kaiser Franz Josef und bei dem Erzherzog Franz Ferdinand hatte. Das Eingreifen des Thronfolgers in die durch die neuen Forderungen der Ungarn geschaffene schwierige Lage ist unzweifelhaft von großer Wichtigkeit. Es wird hierüber berichtet:

Wien, 20 Sept. Erzherzog Franz Ferdinand soll schon lange beim Kaiser Klage geführt haben über das stete Nachgeben gegenüber den ungarischen Ansprüchen, die er als eine Gefahr für die Zukunft der Monarchie betrachtet. Er hat stets die Ansicht verfochten, daß mit der Unabhängigkeitspartei eine ersprießliche Politik unmöglich sei, schon weil diese Partei in ihrem Namen das Programm der Lostrennung von Oesterreich vertrete. Besonders ablehnend verhält sich der Erzherzog gegen die von Ungarn geforderten „Verfassungsgarantien". Er soll sich geäußert haben, der König Ungarns würde auf diese Weise zu einem Schattenkönig werden. Kaiser Franz Joseph erklärte, er wolle in dieser Sache nicht allein entscheiden; er betrachte die Konrechte als ein Fideikommiß, von dem sein Wille kein wesentliches Stück lösen dürfe. Der Erzherzog als Thronerbe müßte seine Zustimmung erteilen, wenn die Kronrechte in Ungarn eine neue gesetzliche Einschränkung erfahren sollten. Graf Andrassy trug nun dem Erzherzog die ungarischen Forderungen in bezug auf die Verfassungsgarantien vor. Der Thronfolger erhob fast zu jedem Punkt motivierte Einwendungen und faßte schließlich seine Meinung dahin zusammen, es dürfe der Krone nicht zugemutet werden, sich mit gebundenen Händen dem unberechenbaren Willen der ungarischen Munizipien auszuliefern. Sofort fuhr der Erzherzog zum Kaiser und gab diesem gegenüber seiner Ansicht Ausdruck, daß die von Ungarn geforderten Verfassungsgarantien in der ihm mitgeteilten Form unmöglich bewilligt werden könnten. In ähnlichem Sinne äußerte dann der Kaiser seine Willensmeinung, behielt sich aber die endgültige Entscheidung vor.

Rußland.

Das unterirdische Rußland.

Bombenlager und Flucht aus den Kerkern.

London, 20. Sept. Aus Petersburg wird gemeldet. Die Polizei entdeckte in Sammenihof ungeheure Vorräte von Sprengstoffen, Schießwaffen und starken Giften sowie fertige Bomben, deren Zahl genügte, eine Stadt zu vernichten, und die im Boden verborgen waren. Unter den Giften befinden sich Blausäre, Arsenik, Strychnin und Chloroform. Sechs politische Gefangene in Ufa entwichen, mit Revolvern bewaffnet. Sie wurden von Gefängniswärtern und Soldaten verfolgt. Vier wurden getötet, einer wurde verwundet, einer entkam. Auch ein Soldat ist verwundet. Wie die Verbrecher in den Besitz der Schießwaffen gelangten, ist ein Rätsel.

Marokko.

Die Ereignisse in Marokko.

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Mogador vom 11. d. M.: Die fremden Konsuln sind der Ansicht, daß die französischen Schiffe nicht genügen, um die Europäer zu beschützen. Sie haben daher eigene Maßnahmen zum Schutze ihrer Kolonien getroffen. Jede hat jetzt Waffen und Munition empfangen. Die fremden Staatsangehörigen haben die Aufforderung erhalten, sich bei den ersten Anzeichen von Feindseligkeiten der Eingeborenen in ihre Konsulate zu begeben, wo sie sich verteidigen werden.

Die Stämme sind mit der Unentschlossenheit Mulay Hafids unzufrieden. Selbst diejenigen, die ihn zum Sultan ausgerufen haben, zögern jetzt, ihm weitere Unterstützung zu gewähren. Mulay Hafid sandte 50 auserwählte Anhänger mit einem Wesir nach Tanger, um wichtige Depeschen für die Vertreter der europäischen Mächte zu überbringen. Er teilt darin seine Proklamation zum Sultan mit und erkennt alle Verträge und die Abmachungen der Algecirasakte an, die bei richtiger Anwendung Frieden und Sicherheit für ganz Marokko gewährleisteten. Zu dieser richtigen Anwendung sei aber sein Bruder Abdul Asis nach seiner Ansicht nicht imstande. Weiter fordert Mulay Hafid die europäischen Mächte auf, in Casablanca nicht länger Anlaß zu Unruhen zu geben und die Truppen zurückzuziehen. Dagegen würde er die Bestrafung des Schauja-Stammes übernehmen und mit der französischen Regierung Frieden schließen.

Persien.

Wachsende Mißstimmung in Persien.

Teheran, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Parlamentes unterzogen wiederum hervorragende Mitglieder die Untätigkeit der Regierung im Hinblick auf die Grenzverletzung durch die Türkei einer scharfen Kritik. Sie kündigten der Regierung an, daß, wenn bis Sonnabend nichts geschehen sei, sie sich an das Volk wenden würden mit der Aufforderung, sich Schießwaffen zu beschaffen behufs Ausrüstung und Unterhaltung einer ausreichenden Truppenmacht, um den Feind zu vertreiben. Vertreter von vielen patriotischen Vereinen, welche der Sitzung beiwohnten, begrüßten mit Zuruf den Antrag, eine Freiwilligentruppe zu schaffen.

Da die Bevölkerung von Asserbeidjan nur mit Schwierigkeit ruhig gehalten wird, ist die Erregung im Zunehmen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. September.

— **Der Fürst und die Fürstin** beabsichtigen, wie wir hören, die Kaninchenausstellung am Sonntag, mittags 12 Uhr, zu besuchen.

— **Der Fürstlich Lippische Kalender** für das Jahr 1908 ist erschienen. Ein stattliches Werk von 230 Seiten, ein Kalender, wie er umfangreicher und reichhaltiger kaum zum zweiten in Deutschland existieren dürfte. Im Inseratenteil dieser Nummer befindet sich das genaue Inhaltsverzeichnis des Kalenders. Daraus geht hervor, daß dieses Jahrbuch von außerord. 7 h reichem Inhalt ist. Ausführlicher werden wir darauf demnächst eingehen. Der Kalender ist zu beziehen durch die Meyersche Hofbuchhandlung (H. Denecke), Hermannstraße und die Meyersche Hofbuchdruckerei, Leopoldstraße 12, sowie durch sämtliche Buchhändler, Papierhändler und Buchbinder zum Preise von 35 Pfg.

— **Amtsanwaltliche Bekanntmachung.** Am 14. September d. J., nachmittags gegen 6 Uhr, ist dem Malergehilfen Fritz Dieckewind zu Detmold ein an einem Baume auf dem Kaiser Wilhelmsplatz das. in der Nähe der Bedürfnisanstalt hängender schwarzer Tuchrock, in welchem sich 2 Diamanten zum Glasschneiden befanden, entwendet worden. Um Nachforschungen nach dem Täter wird ersucht.

— **Kammermusik.** Wir verweisen nochmals auf die drei Kammermusikabende hin, deren Liste in der Hofbuchhandlung des Herrn Knöner zum Einzeichnen aufliegt. Höchstwahrscheinlich findet der erste Abend Montag, 30. d. M., statt, doch wird dies noch näher bekannt gegeben werden. Es kommen am ersten Abend Werke von Brahms, Grieg und Mozart zu Gehör. Allerdings können nur bei entsprechender Beteiligung die Abende stattfinden.

— **Der lutherische Kirchenchor** macht morgen nachmittag einen Ausflug nach Hangstein. Sammelpunkt 3 Uhr auf dem Marktplatze. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

— **Der Gesangverein „Arion"** unternimmt morgen nachmittag einen Ausflug nach Hanzstein. Sammelpunkt 2 Uhr beim Restaurant Kirchhoff, Oberestraße. In der letzten Gesangstunde wurde das Wintervergnügen besprochen und der 9. November für dasselbe in Aussicht genommen.

— **Zur Automatenberaubung** teilt der Erste Staatsanwalt im Amtsblatt mit: In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind auf dem hiesigen Bahnhofe drei daselbst aufgestellte Automaten mittels falscher Schlüssel geöffnet und ihres Geldinhalts beraubt worden. Aus dem auf dem Flur des Stationsgebäudes befindlichen Bahnsteigkarten-Automaten sind 12,50 Mk., aus dem außerhalb des Stationsgebäudes stehenden Waren-Automaten 12,40 Mk. und aus dem daselbst stehenden Ansichtskarten-Automaten 1,20 Mk., letztere mit Kassette, gestohlen. Um Ermittelung des Täters und Nachricht hierher wird ersucht.

— **Einen Lehrlings-Nachweis** hat die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe eingerichtet. Eltern, Vormünder oder Lehrer werden mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, daß der Nachweis kostenfrei ist. Die Handwerksmeister werden gebeten, offene Stellen für Lehrlinge bei der Handwerkskammer anzumelden.

— **Eisenbahn-Unfall.** Bei der Ausfahrt des gestern abend 8.46 Uhr abfahrenden Zuges setzte der letzte Personenwagen plötzlich aus dem Gleise aus. Zum Glück wurde dies noch von dem diensthabenden Personal bemerkt, und konnte der Zug, der erst eine ganz kurze Strecke gefahren, durch Pfeifsignale zum Stehen gebracht werden. Nach Abhängen des Wagens und Umsteigen der in diesem befindlichen Reisenden konnte die Fahrt ohne Aufenthalt fortgesetzt werden.

— **Eine Zentesimalwage** läßt der Kohlen- und Holzhändler Dammann auf seinem Platze an der Meiersfelderstraße aufstellen. Wie wir hören, will Herr Dammann neben seinen eigenen auch fremde Fuhrwerke zu der Wage zulassen, was für den östlichen Teil unserer Stadt von größter Bequemlichkeit sein würde.

— **Diebstahl.** Am 17. September 1907 ist dem Maurermeister Heinrich Brand zu Detmold das an das Wohnhaus des Gastwirts Dettmer das., Meierstraße, gestellte Fahrrad, Marke Brennabor, Nr. 339 088 entwandt worden. Um Nachforschung nach dem Täter ersucht der Fürstliche Amtsanwalt.

— **Steckbrief.** Gegen den Arbeiter Johann Sabock aus Uyin in Rußland, zuletzt wohnhaft zu Badeleben b. Völpke, welcher sich verborgen hält, ist eine durch rechtskräftiges Urteil des Fürstlichen Schöffengerichts zu Detmold vom 10. Juli 1907 wegen Unterschlagung erkannte Gefängnisstrafe von einem Monat zu vollstrecken. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und an das nächste Amtsgericht abzuliefern.

— **Die Kaninchenausstellung im Neuen Kruge** zeigt ein höchst anschauliches und interessantes Bild von dem heutigen Stande der Kaninchenzucht. In drei langen Doppelreihen sind in etwa 100 Käfigen mehrere hundert Tiere der verschiedensten Rassen untergebracht. Die Belgischen Riesenkaninchen stehen mit etwa der Hälfte der Nummern in erster Reihe, und wahre Prachtexemplare sind darunter, die, wie wir hören, schon auf der großen Bielefelder Ausstellung mit ersten Preisen bedacht sind. In beschaulicher Ruhe liegen in einer Reihe dahinter die Französischen Widder, die hochgeschätzten Lapins, in Größe und Gewicht mit den Belgiern wetteifernd und kenntlich an den überlangen Hängeohren, die dieser Rasse ein überaus melancholisches Aussehen verleihen. Die den Lapins ähnlichen, schön gezeichneten Rheinischen Schecken dagegen tragen die Ohren aufrecht. Sie sind in 6 gut besetzten Käfigen vertreten, in denen sie behaglich auf der Torfstreu liegen, die die Käfige geruchlos hält. Höchst munter dagegen bewegen sich die Silberkaninchen, die ihrem schön silbergrau schimmernden Pelze ihren Namen verdanken, in ihrer Wohnung auf und ab. Besonders die halbwachsenen Jungen beobachten die Besucher und stecken verlangend die Näschen durch das Gitter, dankbar für jeden Leckerbissen, den irgend ein tierfreundlicher Besucher ihnen darbietet. Des ganz besonderen Beifalls, sogar Entzückens der Damen aber scheinen sich die schneeweißen Angoras mit ihren seidenweichen langen Pelzen und hellblauen Augen zu erfreuen. „Ach, wenn ich das doch bloß einmal auf den Arm nehmen dürfte!" ließ sich ein kleines Fräulein vernehmen. Dicht neben den Angoras befinden sich die zwar kleinen, aber wohl die feinste Farbenzusammenstellung zeigenden Black and tan-Kaninchen, die, weil selten, nur in einigen, aber wunderschönen Exemplaren vertreten sind. Von der schwarzen Grundfarbe heben sich die braun gezeichneten Extremitäten wunderbar schön ab. Ganz eigenartig gezeichnet ist das ebenfalls nur in wenigen Exemplaren vertretene Holländer Kaninchen, von dessen tiefschwarzem Pelze der reinweiße Hals mit ebenfalls weißer Brust scharf begrenzt absticht. Schließlich sind auch noch die wilden Kaninchen durch mehrere eingefangene Junge vertreten, scheu und flink wie große Ratten, suchen sie immer die dunkelste Ecke ihres Käfigs auf.

— **Mit dem Beginn der Obstreife** mehren sich auch die Meldungen von Obstdiebstählen. So sind in den letzten Tagen wieder eine Reihe von Diebstählen ausgeführt und trotzdem die Obstbaumbesitzer gut aufpassen, gelingt es den Spitzbuben dennoch, ihre Räubereien auszuführen. Auch die an den Landesschausseen befindlichen Obstbäume üben zur Zeit eine große Anziehungskraft auf die Obstliebhaber aus. Nur durch die schärfste Aufsicht seitens der Wegeaufseher wird der Dieberei ein Ziel gesetzt. In den nächsten Tagen erfolgt nun der Verkauf des Obstes an den Landstraßen, obwohl die Früchte noch nicht reif sind. Die maßgebende Behörde wird wohl ihren Grund zu dem frühen Verkauf haben.

— **Die Tageslänge** nimmt im September recht erheblich ab. Im August betrug die Abnahme der Tagesdauer 1 Stunde 50 Minuten, im September beträgt sie 1 Stunde 56 Minuten; denn während die Sonne am 1. September 5 Uhr 10 Minuten auf- und 6 Uhr 49 Minuten untergeht, geht sie am 30. September erst 5 Uhr 59 Minuten auf und 5 Uhr 41 Minuten unter.

— **Ein Hähnchenauskegeln** findet morgen nachmittag auf dem Apenberge im „Apenkruge" statt.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,10—1,20 Mk., Eier, ein Pfund 0,65—0,70 Mk. Blumenkohl, ein Kopf 20 bis 25 Pf. Zwiebeln, ein Pfund 10 Pf. Kopfsalat, drei Köpfe 10 Pf. Radieschen, 2 Bündchen 10 Pf. Kohlrabi ein Bündchen 10 Pf. Karotten zwei Bündchen 15 Pf. Gurken, Stück 10—20 Pf. Kartoffeln, ein Pfund 3—4 Pf., ein Zentner 3,00 Mk. Grüne Bohnen, ein Pfund 15—18 Pf. Birnen, ein Pfund 6—8 Pf. Wirsing, ein Kopf 10—15 Pf. Pfirsiche, Stück 10 Pf. Pflaumen, ein Pfund 7—8 Pf. Aepfel, ein Pfund 10—15 Pf. Rotkohl, ein Kopf 15 Pf.

Horn.

— **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung** kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Straffache gegen C. K. in W. wegen unberechtigten Jagens. Das Urteil lautete auf 10 Mk. Geldstrafe. 2) Straffache gegen den Viehwärter D., früher in Br., wegen Diebstahls und Unterschlagung. Da der Angeklagte nicht erschienen war, wurde gegen ihn ein Haftbefehl erlassen. 3) Der Chauffeur Sch. aus Pyrmont wurde wegen Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen mit 20 Mk bestraft. 4) Fr. L. aus M. wurde von der Anklage, auf einem verbotenen Platze mit einem Fahrrade gefahren zu sein, freigesprochen. 5) H. J. aus H. erhielt wegen Körperverletzung 40 Mk. Strafe. 6) Frau H. in Sch. war wegen Stehlens einer Sense angeklagt; sie konnte aber nur wegen Unterschlagung verurteilt werden. Die Strafe wurde auf 30 Mk. bemessen. 8) Der Hauderer R. aus D. erhielt 3 Mk. Strafe, weil er gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Fuhrwerken auf dem hiesigen Bahnhofe verstoßen hatte.

— **Herr Uhrmacher Stöter** teilt uns berichtigend mit, daß nicht das Uhrmachergeschäft Hillgenfeldt in der Mittelstraße für 12 000 M. an ihn verkauft worden ist, sondern das Haus Hillgenfeldts für 12 250 Mk.

Amt Detmold.

Berlebeck, 21. Sept. Wie alljährlich, so findet auch morgen, 4 Uhr anfangend, ein Gesellenkränzchen im Gasthof Schmidt statt. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Amt Brake.

Lütte, 21. Sept. Morgen nachmittag 3 Uhr anfangend findet hier auf dem Kolonate des Herrn Plöger ein Erntedankfest statt. Als Festredner wird Herr Prediger Tenmann aus Detmold erscheinen. Jedermann ist zu dieser Feier herzlichst willkommen.

Lüerdissen, 21. Sept. Höchsten Orts ist gnädigst genehmigt worden, daß den Vornamen des am 24. Juli 1907 in Luhe geborenen Heinrich Friedrich August Lenniger noch der weitere Vorname „Leopold" hinzugefügt werde.

Amt Schötmar.

Schötmar, 21. Sept. Am Sonntag, den 29. September, feiert der Turnverein Schötmar im Vereinslokale „Tivoli" sein 44. Stiftungsfest, verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier. Der Beginn der turnerischen Ausführungen ist auf 7½ Uhr abends festgesetzt. Aus dem Programm heben wir besonders hervor da sKeulenschwingen, sowie den Stelzenreigen der Jugendabteilung usw.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 21. Sept. Der nächste Sprechtag des Verwaltungsamts in Oerlinghausen ist auf Mittwoch, 9. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, angesetzt.

Amt Blomberg.

Siekholz, 21. Sept. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Florenz Iburg in Siekholz ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Amt Sternberg-Barntrup.

Fütig bei Almena, 21. Sept. Am nächsten Sonntag, 22. Sept., nachmittags 3 Uhr, findet hier bei Gastwirt Brandt eine Versammlung des Loßbruder Imkervereins statt. Voraussichtlich wird dieselbe gut besucht. Es soll gleichzeitig damit eine Verlosung von bienenwirtschaftlichen Artikeln unter den anwesenden Vereinsmitgliedern stattfinden. Für Gewinne sind 25 Mk. aus der Vereinskasse bereitgestellt.

Aus dem Extertal, 21. Sept. Die Ernte ist hier, namentlich im unteren Teile des Tales, beendet; in den etwas höher gelegenen Orten findet man stellenweise noch etwas Bohnen, auch noch Hafer. Es hat nun doch das Korn sämtlich ohne besonderen Schaden eingeholt werden können. Während der schönen Tage in voriger Woche ist der größte Teil des Sommergetreides ins Haus gebracht. Allerdings ist das meiste Korn nicht so trocken geworden diesen Sommer, wie es der Landmann gern gehabt hätte, weshalb an dem Stroh im nächsten Winter sich manchmal ansehnlicher Schaden zeigen wird. — ! Es ist jetzt der Anfang der Kartoffelernte gemacht, und schon sieht man eine größere Anzahl von Arbeitern bei dem Aufgraben beschäftigt. Dem Anscheine nach fällt der Ertrag befriedigend aus.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 19. September. Standesamtliche Nachrichten vom Monat August. Geburten: Ein Sohn dem Ziegler und Kolon Heinrich Pieper in Hohenhausen, dem Zigarrenarbeiter Hermann Hecker an Westorf, dem Ackerknecht Oskar Siebler in Hankenegge, dem Ziegler und Kolon Heinrich Meier in Hohenhausen; eine Tochter dem Werkführer und Kolon Heinrich Johanning in Hohenhausen, dem Landwirt Wilhelm Kampmeier in Bentorf, dem Ziegler Friedrich Klinkiek in Westorf. Eheschließungen: Landwirt und Kolon Aug. Weege und Haushälterin Mathilde Havergo in Westdorf; Zigarrenmacher Simon Barenholz in Hohenhausen und Dienstmagd Auguste Sundermann in Dalbke. Sterbefälle: Hedwig Fasse in Hohenhausen, 2 M.; Auguste Johanning in Hohenhausen 4 T.; Ehefrau Friederike Böse in Hohenhausen, 60 J.; Ehefrau Karoline Johanning in Hohenhausen, 74 J.; Leibzüchter Konrad Brand in Bentorf, 77 J.

Amt Schieder.

Schieder, 21. Sept. Zu den empfehlenswertesten Sommerfrischen des lippischen Landes zählt unstreitig der Ort Schieder. Rings von Hochwald umgeben, liegt still und friedlich er am Fuße des Kahlenberges, dessen Gipfel von einem aus Stein erbauten Aussichtsturme gekrönt ist. Weit hinaus kann der Wanderer von hier aus seine Blicke über die gesegneten Fluren des Liperlandes schweifen lassen, besonders in das zu seinen Füßen sich ausbreitende Emmertal. Wenn auch keine stolzen Burgen unser Auge fesseln, so doch überall landschaftliche Schönheit, die sich zusammenfassen läßt in des Dichters Wort:

Die Bäume steh'n, von gold'nen Früchten schwer;
Auf grünen Weiden graft der Rinder Heer;
Des em'sgen Schnitters wartend und der Mahd,
Im Sommerwinde wogt die gold'ne Saat;
Die Buche rauscht von Bergeshöh'n. —

Nicht gering ist die Zahl derer, die alljährlich nach Schieder eilen, um sich in unseren Wäldern zu erfreuen und zu erholen. Jedoch bietet auch die Umgebung Schieders viel Interessantes und Anziehendes. Und wie kann es anders sein! Ruht doch dieser Ort auf einem historischen Fleckchen Erde. War es doch hier, wo vor etwa 1100 Jahren Karl der Große im Kampfe gegen die Sachsen sein Winterquartier eingerichtet hatte. — Nicht mehr fern wird die Zeit liegen, wo Schieder zu einem vielbegehrten Höhenluftkurorte emporgestiegen ist. Wie groß die Anziehungskraft Schieders ist, geht schon daraus hervor, daß mehrere Industrielle aus den Großstädten sich in der Nähe des Ortes, vornehmlich im lieblichen Distelbachtale, Villen errichten lassen, um hier in aller Ruhe den Abend ihres Lebens zu verbringen. So hat ein leistungsfähiger Bauunternehmer aus Schieder im Maßmann'schen Konkurse wertvolle Bauplätze, die sich sehr gut zur Anlage von Villen eignen, erworben und einen schmuckvollen Bau bereits in Angriff genommen. Wir hoffen, daß hier im Distelbachtale in kurzer Zeit eine kleine Villenkolonie entsteht. Kuhbusch nannte man bis heute diesen Ort. Es ist aber nicht das melodische Geläute der Herden Glöcklein, welches dieser Gegend den Charakter verleiht, sondern der liebliche Gesang der Nachtigallen. Lasset uns deshalb den Namen Kuhbusch mit Jahresschluß zu Grabe tragen und diesem Orte einen Namen geben, der seiner Schönheit entspricht; taufen wir ihn daher: „Nachtigallental bei Schieder".

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 20. Sept. Die Getreideernte ist hier jetzt bereits beendet. Der Ertrag ist ein fast durchweg guter zu nennen. Obwohl die Ernte in bezug auf frühere Jahre ungefähr 3 Wochen zurückgeblieben ist, so ist das Endresultat der günstigen Witterung halber doch noch ein gutes. Die Grummelernte ist gegonnen; der Ertrag ist aber sehr gering.

Elbrinxen, 20. Sept. Die Verkoppelungsarbeiten im Bezirk Baarsen sind soweit fortgeschritten, daß die Pläne für jeden einzelnen Grundbesitzer bereits verteilt werden konnten. Naturgemäß sind manche mit den Verkoppelungsplänen nicht einverstanden. Doch dürfte es den Bemühungen der Beamten gelingen, auch diese zufriedenzustellen.

Amt Lippstadt-Cappel.

Cappel, 21. Sept. Höchsten Orts ist gnädigst genehmigt worden, daß von den Vornamen des am 9. Juni 1907 hierselbst geborenen Wilhelm Margaretha Berkenhaus der Vorname „Margaretha" gestrichen werde.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 20. Sept. Auf der heute hier eröffneten Landwirtschaftlichen Ausstellung ereignete sich ein Unfall. Ein Eber griff in einem unbewachten Augenblick einen Wärter an und riß ihm mit den Hauern den rechten Oberschenkel auf. Der Wärter wurde, schwer verletzt, in das städtische Krankenhaus gebracht. (B. Anz.)

Hannover, 20. Sept. Königliches Theater. Sonntag: „Faust und Margarethe"; Montag: „Barbier von Sevilla". Dienstag: „Römer"; Mittwoch: „Bajazzo"; Donnerstag: „Wilhelm Tell"; Freitag: „Emilia Galotti"; Sonnabend: 1. Abonnements-Konzert; Sonntag: „Zauberflöte"; Montag: „Römer".

München-Gladbach, 19. Sept. Ein falscher Quartiermacher hat das Dorf Hardt und andere Ortschaften des Kreises München-Gladbach gepreßt. Der Soldat Joseph Joeken vom Feldartillerie-Regiment 59 war während des Manövers desertiert und hatte unter der Angabe, beim 8. Armeekorps sei eine Pferdeseuche ausgebrochen, so daß die Manöver abgebrochen worden seien, und die Truppen zurückkehrten, überall Quartier gemacht. Er verstand es auch, die Polizeibehörden durch sein sicheres Auftreten irrezuführen, so daß ihm mehrere Polizeibeamten zum Quartiermachen beigegeben wurden. An den Haustüren wurden die üblichen Zahlen über die Stärke der Einquartierung mit Kreide angeschrieben und die Einwohner machten große Einkäufe an Fleisch und sonstigen schmackhaften Nahrungsmitteln, um ihre Soldaten anständig bewirten zu können. Alles war in froher Erwartung, und abends wimmelte es in den Landgemeinden von Fußgängern, Radfahrern und Wagen, da der Quartiermacher auch ein Biwak in Aussicht gestellt hatte. Die Soldaten blieben aber aus. Joeken wurde nun festgenommen und gab schließlich zu, nur Spaß gemacht zu haben. Er wurde an das Rheydter Bezirkskommando ausgeliefert.

Köln, 21. Sept. Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Dortmund gemeldet wird, glaubt die dortige Behörde, daß ein Schuß, der auf einen mit Arbeitern dicht besetzten, von Essen nach Antwerpen fahrenden Zug abgegeben wurde, Arbeitern galt, die im Antwerpener Hafen Beschäftigung suchen wollten. Etwa 200 Arbeiter befanden sich im Zuge. Das Geschoß drang in den vorletzten Personenwagen, ohne jemand zu verletzen.

Heiligenstadt, 20. Sept. Der Mörder Drost, der am vergangenen Sonntag in Großgandern bei einem Familienzwist seine eigene Tochter erschossen hatte und darauf flüchtig geworden war, hat sich heute früh der Polizei gestellt. Er wurde nach Nordhausen transportiert.

Braunschweig, 20. Sept. Wegen Unredlichkeiten der Prüflinge bei den schriftlichen Arbeiten mußte gestern die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung abgebrochen werden. Es waren 33 Prüflinge zugelassen.

Blankenburg, 20. Sept. Großfürst Kyrill von Rußland weilt seit heute als Gast des Herzogsregenten auf dem hiesigen Schlosse.

Lüneburg, 20. Sept. Die Regierung hat eine Eingabe des Bezirkslehrervereins Lüneburg um höhere Bewertung der Vertretungsstunden abschlägig beschieden. Gezahlt wurden bisher 60 Pfg.

Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer

schreibt uns ein Teilnehmer an der letzten Strafkammersitzung:

Die in den letzten Tagen im Detmolder Landgerichtsgebäude stattgefundenen Schöffengerichts- und Strafkammersitzungen hatten sich mit nicht weniger als drei lippischen Lehrern zu beschäftigen, die beschuldigt waren, das ihnen zustehende Maß der Züchtigung überschritten zu haben. Die Anklage lautete bei allen dreien auf Körperverletzung. Zwei der Fälle sind nun endgültig entschieden und zwar dahin, daß das Schöffengericht und die Strafkammer je einen Angeklagten freisprachen. Allerdings mußten beide die ihnen erwachsenen notwendigen Auslagen (Rechtsbeistand usw.) selbst tragen, weil, wie in der Begründung ausgedrückt wurde, „kein Grund vorliege, diese auf die Staatskasse zu übernehmen, da die Angeklagten Veranlassung zu der Anklage gegeben hätten".

Wie verhält es sich nun mit dem Züchtigungsrecht der Lehrer?

Wir sind weit entfernt davon, dem sog. „Prügel-Pädagogen" das Wort zu reden; wir verurteilen auch das übermäßige Strafen mit dem Stocke, aber wer eine Tracht Prügel verdient hat, dem darf auch nicht ein Schlag geschenkt werden. Die beiden oben angedeuteten Verhandlungen ergaben auf das klarste, daß von einer Körperverletzung absolut nicht die Rede sein konnte, daß vielmehr „äußere Einflüsse" geltend gemacht wurden, um den Lehrer auf die Anklagebank zu bringen und das ist im höchsten Grade verwerflich. Anstatt, daß der Lehrer bei ruhig denken wollenden Gemeindemitgliedern Unterstützung findet, veranlassen diese selbst, die meist von der Vortrefflichkeit ihrer Sprößlinge überzeugten Eltern, den Klageweg zu beschreiten, anstatt froh zu sein, daß der Lehrer sich die größte Mühe gibt, das Köstlichste, was dem jungen Menschen beigebracht werden kann, das Wissen, diesen einzutrichtern. Daß bei renitenten, trotzigen Kindern oft dem Lehrer die Geduld ausgeht, ist menschlich verständlich.

Daß nach der Bestrafung Schmerzen sich einstellen und rote und blaue Streifen sichtbar werden, ist doch klar, denn wenn der Züchtiger nicht wüßte, daß ein physischer Schmerz, der in den meisten Fällen am besten hilft, die Kinder zum Lernen anzuspornen, mit der Strafe verbunden wäre, dann brauchte er überhaupt nicht zu strafen. In beiden Fällen erreichte die zu unterrichtende Schülerzahl annähernd die Zahl neunzig. Da sollte man eigentlich auf die Persönlichkeit gespannt sein, die diesen vor Lebenslust überschäumenden Nachwuchs ohne Strafe in den Grenzen halten kann, die zu einer eindringenden Lehrtätigkeit notwendig ist.

In den meisten Fällen entrüsten sich naturgemäß die Mütter über die Behandlung ihrer Kinder und können es nicht begreifen, daß ihre Kinder, die so lieb und artig im Hause sind, — auf der Straße und Schule die größten Taugenichtse — den Lehrern Gelegenheit geben, zum Stock zu greifen. In dem einen Falle hatte der Junge gleich zu Anfang des Unterrichts Prügel bekommen. Er blieb dann noch sage und schreibe zwei Stunden in der Schule, und nachdem diese beendet, kam er weinend nach Hause, nachdem er noch vorher mit anderen Schülern auf der Straße gespielt hatte, und beschwerte sich über die empfangenen Prügel. Das ist doch sehr komisch und zeugt davon, daß der Junge sehr durchtrieben ist.

Die Folgen der Prügelstrafe sind auch bei den Kindern sehr verschieden. Während bei den robusten Schülern die Prügel einige sichtbare Streifen hinterlassen, genügt ein leiser Schlag oder ein kräftiges Zufassen bei blutarmen Kindern blaue Streifen oder Flecken hervorzurufen. In dem andern von dem Schöffengericht erledigten Falle handelt es sich um ein solches Kind. Der Arzt, welcher das Attest ausgestellt hatte, gab ohne weiteres zu, daß die Schläge, die das Kind erhalten hätte, die körperliche Gesundheit nicht gefährden konnten.

Mit diesen beiden Freisprechungen ist wieder ein Kapitel im Lehrerstande geschlossen. Eine Neuauflage über das Züchtigungsrecht dürfte demnächst vor der Strafkammer stattfinden, da die 3. Verhandlung ausgesetzt wurde, um noch mehr Zeugen — also Schüler der Klasse — zu vernehmen. Die vier vernommenen Zeugen, 2 Jungen und 2 Mädchen, sagten nämlich grundverschieden aus, sodaß sich der Gerichtshof aus den Zeugenaussagen kein klares Bild machen konnte.

In jedem Stande gibt es Auswüchse und es wäre verkehrt, alle Volksbildner als Engel bezeichnen zu wollen. Aber die Temperamente sind verschieden. In erster Linie haben wohl alle Lehrer sich einen sehr, sehr großen Posten Selbstbeherrschung angewöhnt, der es ihnen ermöglicht, mit Ruhe zu prüfen, ob eine Bestrafung angebracht ist. Verkehrt wäre es und den Funktionen eines Lehrers entgegenstehend, wenn ein Schüler oder eine Schülerin ihres ungebärdigen Wesens willen vom Lehrer beiseite gesetzt würde, daß mit andern Worten der Lehrer dieses Kind nicht mehr unterrichtet. Wer hätte dann den Schaden davon; der Lehrer doch sicherlich nicht!

Ein Beispiel, wie ein Major, der s. Z. das Detmolder Bataillon führte, über das Züchtigungsrecht der Lehrer dachte, mag am Schluß der kurzen Ausführungen, die ein dem Lehrerstande vollständig fernstehender geschrieben hat, gegeben sein. Der Sohn des Majors sagte zu seinem Lehrer: Ich werde mich über Ihre Behandlung bei meinem Vater beschweren, der ist Major. Der Lehrer schrieb nun einen Brief mit den Vorkommissen an den Vater, und dieser nahm zu Hause kräftig Gelegenheit, seinem Sohne den Standpunkt klar zu machen. Der Schluß der Angelegenheit war der, daß der Junge sich in die Wohnung des Lehrers begeben und diesen um Verzeihung bitten mußte.

Dies ist aber nicht der einzige Fall; es gibt noch, Gott sei Dank, viel Eltern, die für die Fehler ihrer Kinder offene Augen haben.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Tarnowska im Gefängnis. Den Ruhm des interessanten Prozeßhelden hat Rechtsanwalt Hau dieser Tage an die irisch-russische Abenteuerin Maria Nikolajewna Tarnowska abtreten müssen. Diese Frau, welche auf die Idee verfiel, mittels eines abgekürzten Verfahrens in den Besitz des ihr durch die Ehe zugesicherten Vermögens ihres Bräutigams Grafen Komarowski zu gelangen, hat die Rolle der über ihre Verhaftung empörten Weltdame und der verzweifelten Braut vor dem Wiener Untersuchungsrichter nur wenige Stunden spielen können. Ihr volles Geständnis, das durch Vorlegung von Telegrammen Prilukows, die sie auf dem Wege nach Wien erhalten, herbeigeführt wurde, war eins der psychologisch interessantesten Momente in diesem aufregenden Kriminalroman. Früher hatte sie mit vornehmer Ruhe erklärt, sie hätte gar kein Interesse an der Ermordung Komarowskis haben können, da sie ja seine legitime Frau werden sollte. Nun gab sie ihr Mitwissen um den Attentatsplan zu; aber dieselbe Frau, die noch vor kurzem an Prilukow telegraphiert hatte: „Kann ohne dich nicht leben!", versuchte jetzt, ihn als den Urheber des Verbrechens hinzustellen, ebenso, wie er sie belastete. Prilukow soll sie bewogen haben, den Mordgedanken Naumow zu suggerieren, während sie in ihrer Hilflosigkeit gar nicht gewußt hätte, in welcher Form man den Armen, idealistisch veranlagten Manne etwas derartiges beibringen könnte. Prilukow hätte sie auch überzeugt, daß die Ermordung Komarowskis als Racheakt der Revolutionäre aufgefaßt werden würde, da der Graf als Vizepräsident des „Verbandes der echt russischen Leute" zu den bestgehaßten Männern in Rußland gehörte und tatsächlich infolge der ihm mehrfach seitens der Revolutionäre zugekommenen Todesurteile Rußland verlassen habe. Und Prilukow hätte schließlich Naumow zur Mordtat getrieben, indem er ihr im Namen Komarowskis gefälschte Telegramme zuschickte, die schwere Beleidigungen für Naumow enthielten. Nun flammte Naumow auf und beschloß, Komarowski zu töten. Die Tarnowska, Prilukow und Naumow, das Trio, welches in so mancher Großstadt Europas, darunter auch in Berlin, zusammen geweilt, ja in demselben Hotel, wo der offizielle Bräutigam Komarowski wohnte, Tür an Tür gelebt, werden nun im Gefängnis von Venedig wieder vereinigt werden, und die stürmischen Szenen, die sie mit diesen eifersüchtigen Liebhabern so oft durchmachen mußte, werden bei der Konfrontation im Gerichtssaal eine Fortsetzung erfahren. Die Tarnowski hat viel geliebt, aber ihr wird darum nicht verziehen werden. Wie ein Telegramm meldet, muß sich Frau Tarnowska am Mittwoch im Landgericht einem stundenlangen Verhör unterziehen, das auf ihren Wunsch in russischer Sprache geführt wurde. Auch geimpft wurde sie, ebenso wie ihre Zofe und Prilukow. Ein Teil ihrer Wäsche und ihrer Kleider wurde ihr ins Gefängnis gebracht. Angeblich hat die Tarnowska bei dem gestrigen Verhör alle bei der Polizei gemachten Geständnisse widerrufen, mit der Begründung, daß man ihr Französisch nicht verstanden habe. Aber auf den Gang des Auslieferungsverfahrens hat diese Zurücknahme ihres Geständnisses gar keinen Einfluß. Von kompetenter Seite wird erklärt, daß das Verfahren zur Auslieferung wenigstens fünf bis sechs Wochen in Anspruch nehmen wird. Gegen ihre Zellengenossin, eine französische Bonne, beklagte die Tarnowska sich über die ihr ganz ungewohnte Umgebung. Sie darf sich auf ihre Kosten verköstigen, aber keinen höheren Betrag als sechs Kronen ansetzen und muß die Mahlzeiten aus der Küche der Anstalt beziehen.

Pariser Ehen. Nach einer kürzlich erschienenen Statistik über die Ehescheidungen in verschiedenen Ländern Europas hat sich zum allgemeinen Erstaunen ergeben, daß in Frankreich verhältnismäßig am wenigsten geschieden wird. Der Prozentsatz soll in der kleinen Schweiz, ja selbst in Deutschland ein viel höherer sein als in dem Lande traditionellen Leichtsinns und aller Galanterien.

Taifun in Honakong. Ein Taifun, dessen Opfer wahrscheinlich ein deutscher Dampfer geworden ist, hat in Hongkong gewütet. Der in Blankenese beheimatete Dampfer „Süllberg," Kapitän Luppi, der mit 40 Mann Besatzung von Hoihau nach Honkong unterwegs war, ist überfällig. Das Kanonenboot „Tiger" ist von Hongkong abgegangen, um Nachforschungen anzustellen.

Eisenbahnunglück. Auf der Linie Mexiko—El Paso erfolgte bei der Station Encarnacion (Mexiko) ein Zusammenstoß zwischen einem Schnell- und einem Güterzuge. Dabei sollen 30 Personen getötet worden sein und viele andere Verletzungen erlitten haben. Von amtlicher Seite sind nähere Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben worden.

Ueber die Flucht eines serbischen Raubmörders, der bei seinem Ausbruch aus dem Gefängnis drei weitere Morde begangen hat, berichtet ein Telegramm folgendes: Ein zu langjährigem Gefängnis verurteilter Raubmörder namens Milan Mihailovic war aus dem Gefängnis entflohen, nachdem er den Wächter den Revolver entrissen und ihn niedergeschossen hatte. Auf der Straße warfen sich mehrere Personen dem Flüchtenden entgegen; von ihnen wurden zwei erschossen und einer verwundet. Gendarmen, die ihn mit Gewehrschüssen empfingen, gelang es, ihn zu verhaften. Dies geschah am Tage des Geburtstages des Thronfolgers. Infolge der Schießerei entstand unter dem Publikum eine große Panik. Allgemein glaubte man, es sei eine Revolution ausgebrochen; erst später beruhigte sich die Bewohnerschaft.

Raub- und Lustmorde. Auf einem Ackerstück des Gutsbesitzers Stumpe bei Dittmannsdorf (Kreis Schweidnitz) wurde die 22 Jahre alte Gastwirtstochter Minna Weihrauch ermordet und beraubt aufgefunden. Es liegt Lustmord vor. — In Schomberg wurde der Gleisarbeiter Harttaler tot aus dem Lipinenfluß geogen. Uhr und Werkzeuge, sowie sämtliche Kleider fehlten. Die Untersuchung ergab das Vorliegen eines Raubmordes. — Ein dritter Raubmord wird aus Gleiwitz gemeldet. Dort wurde im nahen Matthesdorf ein Erdarbeiter ermordet und völlig ausgeraubt. Die Täter sind in allen Fällen unbekannt.

Irrfahrten eines Deserteurs. Nach langen Irrfahrten ist gestern nachmittag in Nixdorf ein Deserteur verhaftet worden. Vor drei Monaten war der 21 jährige Müller Paul Zeh vom fünften Jägerbataillon in Hirschberg in Schlesien fahnenflüchtig geworden. Er wandte sich zunächst nach Krummhübel, wo er die Uniform mit einem Zivilanzug vertauschte. Wochenlang trieb er sich dann bettelnd umher, bis er schließlich in Berlin landete. Hier machte er die Herbergen unsicher. Er stahl den Handwerksburschen die Legitimationspapiere und trieb mit ihnen einen schwunghaften Handel. Gestern wurde der Deserteur von der Nixdorfer Polizei verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Die Lage in Marokko.

ist erfreulicherweise vorläufig andauernd befriedigend. In den Häfen herrscht Ruhe, und aus Fes werden seit der Abreise des Sultans Abdul Asis keine Ruhestörungen berichtet. Gestern stattete, wie aus Casablanca gemeldet wird, Muley Amin, der Onkel des Sultans, dem französischen Gesandten Regnault einen Besuch ab und sagte ihm seine Mithilfe zu. Das Konsularkorps drückte Regnault die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung der Ordnung aus.

Wie der „Temps" aus Fes meldet, erteilte bei dem zweiten Halteplatz auf seiner Reise nach Rabat der Sultan dem Großwesir Ghadrit den Abschied. An seine Stelle tritt Ben Sliman. El Mokri, der Delegierte auf der Konferenz von Algeciras, tritt an die Stelle Ben Slimans als Minister des Auswärtigen.

Algeciras, 21. Sept. Aus Fes am Borga-Flusse eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß vom Stamme der Sebala auf sie geschossen wurde. Sie konnten ihren Weitermarsch nur fortsetzen, nachdem sie sämtliche Lebensmittel und Wertgegenstände ausgeliefert hatten. Rais Uli sei bereit, Mac Lean auszuliefern, würde aber daran durch den Ghanef-Stamm gehindert, der mit Rais Uli das Lösegeld teilen will.

Tanger, 21. Sept. Der Kaid des Taitstammes, dem ein bedeutender Einfluß zugemessen wird, hat sich nunmehr dem Gegen-Sultan Mulay Hafid angeschlossen.

Paris, 21. Sept. In Makador wurde von den Behörden 200 Gewehre und Patronen an die Einwohner verteilt. Der Admiral Philoden beklagt sich über die falschen Gerüchte von Truppenlandungen, da diese Mulay Hafid nur neue Anhänger zutrieben.

Ein österreichischer Skandalprozeß.

Wien, 21. Sept. In Lemberg dürfte demnächst ein Skandalprozeß zur Verhandlung kommen. Ein Abenteurer Orlowski lernte im Auslande eine Wienerin, Maria Marburgo, kennen, der er sich als Graf und Großgrundbesitzer vorstellte, und von ihrem Gelde in den ersten Wiener Kreisen auf großem Fuße lebte. In Monte Carlo verspielte er 80 000 Gulden und versetzte sämtliche Pretiosen und Brillanten, sodaß in kurzer Zeit das ganze Vermögen von 180 000 Kronen alle war. Er gab hierfür einen Wechsel von 170 000 Gulden auf eine Lemberger Bank. Als die düpierte Frau zur Einlösung abreisen wollte, ließ er sie von einem Diener verprügeln, schmiß sie die Treppe herab, sodaß sie mehrere Verletzungen erlitt.

Ein flüchtiger Defraudant.

Hattingen, 21. September. Der Kassierer der Märkischen Bank, Bruno Selzemeier, ist nach Unterschlagung von 20 000 Mark flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt.

Gottesdienste.

Synagoge.

Laubhüttenfest: Montag und Dienstag, 23. u. 24. September.
Sonntag abend: 6½ Uhr.
Montag abend 6½ Uhr.
Morgengottesdienst: 9 Uhr.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Sonnabend, den 21. September: Trocken bei wechselnder Bewölkung; schwache Luftbewegung; Temperatur nicht erheblich geändert.

„Ein rechter kleiner Wildfang."

Es ist eine große Wohltat für alle Eltern, immer ein Mittel bei der Hand zu haben, das für jedes einzelne Familienglied — für das Kind in der Wiege, die heranwachsenden Mädchen und Knaben, die Erwachsenen, — kurz, für jung und alt ein nie versagendes Kräftigungsmittel bildet. Herr Weber bestätigt in nachfolgenden Zeilen, in Scotts Emulsion ein solch unschätzbares Mittel gefunden zu haben:

Kaiserslautern, Pariserstr. 100, den 5. Dez. 1906.

„Ihre Scotts Emulsion hat vorzüglich gewirkt bei zweien meiner Kinder, einem 13jährigen und einem 4jährigen Mädchen. Die ältere war nach einem schweren Scharlachfieber mit nachfolgender Nierenentzündung sehr elend geworden und brauchte dringend notwendig ein Kräftigungsmittel. Als solches wurde uns vom Arzte Scotts Emulsion empfohlen. Nach dem Gebrauch von einigen Flaschen hat sie sich vollständig erholt und sieht kräftig und blühend aus. Die kleinere, vierjährige, war infolge englischer Krankheit sehr zurückgekommen, so daß man sie für zweijährig hielt, so armselig und schwächlich sah sie aus. Auch sie hat Scotts Emulsion mit sehr gutem Erfolg genommen; sie sieht jetzt frisch und gesund aus und läuft wie ein rechter kleiner Wildfang mit den anderen umher."

(gez.) J. Weber.



Nur echt mit dieser Marke — derzifischer — dem Garantiezeichen des Versandhauses

Wer möchte nicht „einen rechten kleinen Wildfang" heranwachsen sehen? Die Erfüllung dieses Wunsches liegt in der Hand der Eltern; sie brauchen ihren Kindern nur die echte Scotts Emulsion zu geben. Scotts Emulsion ist schmackhaft und für jung oder alt leicht verdaulich und besteht ausschließlich aus den besten und reinsten Rohmaterialien, die überhaupt erhältlich sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaulthertalöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Fürstenhof.
Sonntag, den 22. Sept:
Ball. 13452



Trauringe, Ringe, Colliers, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons etc., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Burkhardt, Detmold. 1933
Buchstr. 14. Fernspr. 240.

Drucksachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Diverse Weine
der deutschen Central-Bodega
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie [13457
Portwein, Malaga, Ober-Ungar, Ruster, Mineser, Oedenburger,
insbesondere
Medizinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Pöhl,** Restaurant und Kolonialwarenhandlung in Kusenbaum.

Das Obst an der alten Landeschaussee Heiligenkirchen-Berlebeck soll am (13466
Dienstag, 24. d. M.,
2 Uhr nachmittags,
bei Heiligenkirchen anfangend, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden.
Fürstliches Verwaltungsamt.
J. V.: Horstbrink.

Gerau... ...ngs- und Lachs, 13460
ff. Aufschnitt, Koteletts i Gelee, frische Salz- und Essiggurken, Heringssalat
empfiehlt **S. Kate.**

Mehrere Tausend gebrauchte
Dachpfannen
billig abzugeben. 13462
Aug. Ruhlmann,
Zimmermstr., Elisabethstr. 9.

Möbel
und Polstermöbel aller Art, in größter Auswahl.
◆ Möbelstoffe, Gardinen, ◆ Rouleaux,
Portièren, Teppiche, Läufer, Linoleum, Gardinenstangen.
Aufpolstern u. Modernisieren alter Polstermöbel etc.
Aufmachen von Gardinen zu billigsten Preisen.
Detmolder Hofmöbelfabrik
A. Schieferdecker Nachf.
Ed. Begemann
Hornschestraße 20. 13370

Für Schmiede!
Großes Lager in prima roten Eifeler 13208
Sandschleifsteinen
1000 mm Durchmesser, 135 mm breit, 100 mm Lochweise zum Preise von Mk. 25 per Stück, Mittelkorn-Qualität, hervorragend geeignet zum Schleifen von Werkzeugen, unterhält
Siegmund Zimmermann
Bielefeld,
Feilenfabrik, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.



Für ein junges Mädchen wird in einem guten Hause für ein Jahr
Pension
gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 13433 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Erste Etage, 5 Räume, und kleine 13427
Parterre-Wohnung
per 1. April 1908 zu vermieten.
Aug. Beineke,
Karlstraße 2.

Ein größeres, sich gut rentierendes (13446
Geschäftshaus
auf dem Lande, **Kolonial- und Eisenwarenhandlung mit Bäckerei,** ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Jährlicher Umsatz seit 10 Jahren nachweisbar. Brandkassenwert 20000 Mark. Verkaufspreis 21000 Mk. Anzahl. 5—6000 Mk. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13446 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. junges Mädchen,
welches mich im Haushalt etc. unterstützt u. gut nähen kann, auf ganze oder halbe Tage gesucht. 13465
Villa Hildegard,
Schanze bei Detmold.

Zuzugshalber gesucht zum 1. Oktober ein einfaches
Kinderfräulein
oder besseres
Kindermädchen.
Schriftliche Angebote befördert die Gesch. d. Bl. u. Nr. 13428.

Tüchtiges
Mädchen
für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Off. an Frau Carl Dellmann, Barmen, Wuppermannstraße 16. 13425

Damen welche für mein Geschäft hübsche
Heimarbeiten
anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen.
Justus Wadthausen,
München 31, Schleißheimerstr. 49.

Für eine kleine Familie wird zum 1. November ein tüchtiges
Hausmädchen 13418
nach **Wesel** a. Rhein gesucht. Schriftliche Meldungen oder persönliche Vorstellungen nimmt **Frau Oberpolier Otto Tölle** in **Schieder** (Lippe) entgegen.

Suche zum baldigen Antritt ein 13448
Mädchen,
15—17 Jahr alt, für leichte Hausarbeit, evtl. auch zum Kochen erlernen. Gehalt n. Uebereinkunft.
Frau Lina Kellner
Molkerei Pahnbruch i. L.
bei Rischenau.

Suche zum 1. Oktober ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn. Angenehme Stellung. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse an
Frau Olga Brunne,
Langerfeld i. W. bei Barmen.

Für meine Möbelfabrik suche
2 tüchtige
Packer
oder solche, die sich dazu ausbilden wollen. (13464
Wilh. Priester.

Suche einen 13447
Bäckergehülfen.
C. Brokmann, Detmold.

30—40 Arbeiter
gesucht.
Fricke & Stieve,
Biskuitfabrik. 13453

Tischlergehilfen
sucht (13454
R. Gessner.

Tüchtige
Tischlergehülfen
auf bessere Möbelarbeit sucht
Gust. Hagemeister,
13441 Alexanderplatz.

Suche auf sofort
2 Tischlergesellen.
S. Kehne,
13440 Heidenoldendorf.

Kellnerlehrling
gesucht zum 1. Oktober von rechtlichen Eltern mit guter Schulbildung. (13463
Karl Brüggemann,
Hotel Korf,
Schötmar i. L.

Londoner Rum-Haus sucht bei Destillateuren eingeführte Vertreter unt. günst. Bedingungen. Off. sub. G. 3062 an Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg. 13456

Suche krankheitshalber auf sofort einen 13468
zweiten Brenner.
Nur junge Leute wollen sich melden.
August Hosemann
Entrup b. Lemgo.

Gesucht
werden auf sofort oder in 14 Tagen (13439
2 Auskarrer,
Wochenlohn 25 Mk. Arbeit bis Weihnachten.
Wilh. Scheuß,
Ziegelei Leimgardt,
Rotthausen bei Gelsenkirchen.

Suche auf sofort
3 Mann
zum Ausschieben. Lohn pro Woche 27 Mk. Meldungen nimmt entgegen 13435
W. Möwe, Ziegelmeister,
Ziegelei Kramer,
Hellern bei Osnabrück.

Für Ziegler!
Es werden gesucht:
1 Ofensetzer,
Lohn 27 Mk.,
1 Ofensetzer,
Lohn 23 Mk.,
1 Ziegler,
Lohn 21 Mk.
Arbeit bis Weihnachten. Anmeldungen beim Agenten
Hauke in Lage,
oder beim (13437
Ziegelmeister Ludw. Meise,
Ziegelei Heiligenkranz b. Trier.

Solider, lippischer Meister sucht für Dampfziegelei in Westfalen noch
6 Ziegelarbeiter
auf sofort oder 1. Oktober. Lohn für Ofenleute 27 M. oder Akkord. Einige Mann für lose Arbeit, 24—25 Mk. Arbeit bis November, auf Wunsch auch länger.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 13469 an die Geschäftsst. d. Bl.

Soeben erschienen:

Fürstlich Lippischer
Kalender
nach dem verbesserten Stil
auf das Jahr **1908** nach Christi Geburt
verbunden mit dem
Staatshandbuch für das Fürstentum Lippe.

Mit Angabe der protestantischen und israelitischen Feiertage, in- und ausländischen Jahrmärkte, des Mondwechsels, Sonnen- und Mondes-Auf- und Untergangs, sowie Tages- und Nachtlänge, einem Trächtigkeits- und Brütekalender der nützlichsten Haustiere, einem volkswirtschaftlichen Kalender, Historien, Erzählungen und unterhaltende Anekdoten. (Die kirchlichen und astronomischen Notizen sind dem preußischen Normal-Kalender [Meridian von Münster] entnommen.)

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Trächtigkeits- und Brütekalender	5
Kalendarium und Märkte	6—29
Die verhängnisvolle Mauer. Von Otto Neumann-Hofer	7—11
Der Wächter. Humoreske von Helmuth tan Mor	11—17
Der Hochzeitsmarsch. Humoreske von Georg Persich	17—21
Der schlaue Seff. Humoreske von A. Karsta	21—23
Der adlige Besuch. Humoreske von Fr. Wichmann	23—27
Chronologische Charakteristik des Jahres 1908	27
Von den Finsternissen des Jahres 1908	29
Mutmaßliche Witterung bei Eintritt des Mondwechsels	29
Lippisches Staatshandbuch	30—110
Porto- und Telegramm-Tarif	111
Zusammenstellung der wichtigsten Zeitereignisse seit Christi Geburt	112
Verzeichnis der jüdischen Feste	112
Verzeichnis der Messen und Märkte	114—115
Lippische Steuersätze	115
Lippische und reichsdeutsche Chronik	Seite 125—134
„Sterne", Gedicht von L. Beccard-Blensdorf	„ 134
Wilhelm Oesterhaus zum 50jährigen Lehrer-Jubiläum	„ 135—136
Der alte König. Von Luise Koppen	„ 137—138
Der Uhrmacher. Von Otto Neumann-Hofer	„ 138—140
Bunte Bilder aus Blombergs Geschichte und Sage. Von K. Wehrhan	„ 140—144
Hochwasser in Thalhausen. Eine Jugenderinnerung von ***	„ 145—148
Wie einer die Franzosen sehen wollte und was er dabei erlebte. Von K. Wehrhan	Seite 148—150
Die Falkenburg. Von H. Schwanold	„ 150—153
Ein moderner Lloyddampfer	„ 153—154
Ein Gefecht mit dem Häuptling Morenga. Erlebnis aus dem südwestafrikanischen Feldzuge. Von Fr. Brums	„ 154—157
Hauswirtschaftliches, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges	„ 157—158
Darnach Reklamen und Anzeigen.	

Mit Illustrationen.

Beilage: Ein Wandkalender mit Lippischen Märkten und Porto-Tarif.

Preis geheftet 35 Pfennige.

Zu beziehen durch die
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold, Leopoldstraße 12
und die
Meyersche Hofbuchhandlung (H. Deuecke), Detmold, Hermannstr.,
sowie durch sämtliche
Agenten der Landeszeitung, Buchhändler, Papierhändler und Buchbinder.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kalkbrennereibesitzers **Heinrich Geise** in **Kohlstädt** ist am 19. September 1907 der Konkurs eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann Otto in Kohlstädt. Anmeldefrist bis zum 11. Oktober 1907. Erste Gläubigerversammlung am 11. Oktober 1907, morgens 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 25. Oktober 1907, morgens 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktober 1907. 13445

Horn, den 19. September 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Tages- und Abendkurse. Zuschneidekursus.
Mäntelkonfektion. Deutscher, Wiener, Pariser Schnitt. Erfolgreiche Ausbildung als Schneiderin und für den Hausbedarf. Erfolg garantiert! 13451
Frau M. Brecht, Detmold, Langestr. 11.

Ihre Gardinen
lassen Sie am besten reinigen u. spannen in der Wäscherei
„Schneeweiss", Meierstr. 14.
Billige Preise. Pünktliche Abholung und Ablieferung.

Statt besonderer Anzeige.

Helene Aschoff
Nathan Müller
Verlobte
Horn i. Lippe Oldenzaal (Holl.)
September 1907.
13444

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

In vergangener Nacht um 11¼ Uhr entschlief sanft
die Witwe des Pfarrers Florenz Heidsieck in Heepen,
Wilhelmine, geb. Reuschel,
im 87. Lebensjahr. (13458
Namens der Familie:
Heidsieck, Amtsrichter.
Detmold, den 21. September 1907.
Kranzspenden dankend verbeten.
Die Trauerfeier und Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Großvater
Dietrich Reineke
im 82. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Horn (L.), den 21. September 1907.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr statt. 13461

Neue Damen-Konfektion — Neue Damen-Blusen — Neue Kostüme-Röcke

bietet unsere Abteilung **Damen-Konfektion** für den Einkauf neuer Herbstgarderobe in **größter Preiswürdigkeit** und enormer Auswahl.

Damen-Konfektion.

Neueste Phantasie-Paletots
aus engl. gemusterten Stoffen
35, 28, 24, 20, 18.50, 16, 14.50, 12.75, 9.50 Mk.

Neueste Staub-Mäntel
¾ lang, moderne Stoffe und Fassons
35, 32, 27, 23, 20, 17, 14, 10.50, 9.75 Mk.

Neueste Damen-Jacketts
Tuch, Eskimo, Astrachan, Peluche
65, 54, 48, 34, 25, 20, 17, 15, 12, 9.75, 8.50 Mk.

Mädchen-Konfektion.

Backfisch-Paletots
aus engl. gemusterten Stoffen
25, 19, 15.75, 12.50, 10.75, 9.50, 8, 6.75 Mk.

Mädchen-Jacketts
aus blauen u. gemusterten Fancy- u. Eskimostoffen
15, 12, 9.75, 7.50, 6, 5.25, 4, 3.50, 2.75, 1.95 Mk.

Kinder-Câpes
mit roten und schottischen Capuzen
9.50, 8, 6.75, 5, 4.50, 3.75, 3.25, 2.50, 1.75 Mk

Kinderkleider
aus reinw. Cheviot, für das Alter von 1—10 Jahren
von 18 — 3.50 Mk.

Kinderkleider
aus karrierten Wollstoffen für das Alter von 1—8 Jahren
von 15 bis 4 Mk.

Kinderkleider
aus baumw. Velour für das Alter von 1—8 Jahren
von 7.50 bis 1.25 Mk.

Damen-Blusen.

Neue Woll-Blusen
in den modernsten Dessins
15, 12, 10.75, 9.50, 7.50, 6.75, 5.50, 4.75 Mk.

Neue Samet-Blusen
30, 25, 20, 18, 15, 12, 7.75 Mk.

Elegante Seiden-Blusen
unerreichte Auswahl, aparte Konfektion
48, 42, 35, 30, 24, 18, 14, 12, 9.75, 7.85, 5.75 Mk.

Neue Velour-Blusen
als Haus- und Straßenbluse, enorme Auswahl
4.75, 4.25, 3.75, 3, 2.85, 2.25, 1.75 Mk.

Schwarze Damen-Blusen
aus Cheviot, Satintuch, Seide,
von 30 bis 4.75 Mk.

Elegante Spitzen-Blusen
mit farbigen Seidenbändern (Neuheit).

Kostüme-Röcke.

Fussfreie Röcke
aus gemusterten englischen Stoffen
25, 20, 18, 14.50, 12.75, 9.50, 7.50, 5.75, 4.50—2.85 Mk.

Fussfreie Röcke
aus marine, schwarz und grau Cheviot
19.50, 17.50, 15, 13.25, 11.50, 9.75, 6.75, 5.25, 3 Mk.

Schwarze Kostümeröcke
aus Cheviot oder Satintuch
28, 25, 21, 17, 13.50, 11.75, 9.75, 7.50, 6.75, 5.75 Mk.

Die Putz-Ausstellung *in der 1. Etage bietet Sehenswertes . . .*

Wir bitten freundlichst um geneigten Zuspruch. — Die Besichtigung ist zwanglos.

Max Blank & Co., Detmold

Billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Inlets, Bettfedern und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Berlebeck.

Zu dem am **Sonntag, 22. September,** im Gasthof **C. Schmidt** stattfindenden (13287

Gesellen-Kränzchen

ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Anfang 4 Uhr.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

III. Grosse

Kaninchen-Ausstellung

am 21. und 22. September im Neuen Kruge,

verbunden mit Prämiierung, Gratis-Verlosung.

Originelles Kaninchen-Ausschießen.

Konzert und Ball.

Eröffnung: Sonnabend mittag 12 Uhr. 13299

Sonntag von 3 Uhr ab **Konzert.** Abends von 8 Uhr ab **Ball.**

Eintritt 30 Pf. einschl. Konzert. Das Ausstellungs-Komitee.

Entzückend

schön und gross ist die Auswahl, ins Auge springend billig sind die Preise unserer erstklassigen

Herren-Anzug- und Paletotstoffe,

Damentuche, Kleider- u. Blusenstoffe.

Garantie für gutes Tragen!

Grosse Vorteile durch direkten Bezug.

Kostenlos

und ohne Kaufzwang senden wir reichhaltige Muster an Jedermann. Postkarte genügt.

Tuchausstellung Augsburg 390

Wimpfheimer & Cie.



Beim Herbst- u. Winterbedarf

halte mein reichhaltiges Lager von

Damenkleiderstoffen, Futterstoffen, Besätzen und Einsätzen, Arbeiterhosen, Hemden und Jacken, Hüten, Mützen, Unterzeugen, Schlaf- und Tischdecken, Taschentüchern, Schirmen, Stöcken usw.,

sowie sämtlichen

Kurz-, Porzellan- und Emaillewaren

bei guter Bedienung und reellen Preisen bestens empfohlen.

Karl Kuhlmann, Bega.

Annahmestelle und Umtausch für Flachs, Wolle, Heede und Lumpen gegen höchste Tagespreise. 5974

Ich beehre mich mitzuteilen, daß ich den **General-Vertrieb** der

Fürstl. Quelle

Pyrmonter Säuerling

Tafel-, Erfrischungs- u. Gesundheitsgetränk ersten Ranges,

Tafelwasser Ihrer Maj. der Königin-Mutter der Niederlande,

für das Fürstentum Lippe übernommen habe.

Hochachtungsvoll **Emil Rasche, Lage i. L.**

Konzert

Sonntag, 22. Sept. 1907

Eintritt frei. (13449

Deutscher Kaiser

Hiddesen.

August Deppe.

Sonntag, den 22. d. M.

findet in meinem großen, auf dem **Willbaser Marktplatze** aufgebauten Zelte ein großer

Nachfeier-Ball

statt. 13442

Fr. Nolting.

Stadtsparkasse Bielefeld.

Der Zinsfuß für neue Einlagen ist vom 1. Oktober 1907 an auf (13443

3 3/4 Prozent

erhöht.

Einlagen können, wie bisher, auch durch die Post oder Reichsbank eingezahlt werden.

Bielefeld, 20. Sept. 1907.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse

Toerner.

Gaskoks.

Bis zum 1. Oktober d. J. wird der Kokspreis von Mk. 0,95 auf Mk. 0,85 für den Zentner herabgesetzt. Die Zustellung frei Keller wird mit Mk. 0,10 berechnet. Wir bitten, den Koks rechtzeitig zu bestellen, da die Ermäßigung nur in Kraft tritt, sofern unser Fuhrmann in der Lage ist, den Koks vor dem 1. Oktober zu fahren. (12173

Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke zu Detmold.

Der Magistrat. Wittje.

Zur Saison

empfehle: 13432

Sämtliche Beleuchtungsgegenstände

für stehendes und hängendes Gasglühlicht,

Kronen, Zugampeln, Lyren, Pendel und Wandarme.

Neuester Auer-Invertbrenner

— Modell 1907. —

Bester Brenner für hängendes Gasglühlicht.

40% Gasersparnis.

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

für Petroleum, in allen Preislagen.

L. Hunke

Bruchstraße Nr. 10. Bruchstraße Nr. 10.

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrate im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung abgeänderte Fluchtlinienplan für den unteren Teil der Lemgoergrund die Genehmigung Fürstl. Regierung nach § 8 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899, erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr 14 des Rathauses, während der Dienststunden 1 Woche lang, vom 28. September bis 5. Okt. d. J., zu Jedermanns Einsicht offen ausgelegt. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen, vom 5. Oktober d. J. an bei uns einzureichen. [1346

Detmold, 20. September 1907.

Der Magistrat. J. V.: Lange.

Für den Neubau der hiesigen Schule wird zum 15. Oktober d. J. 13429

Geld zu leihen gesucht.

Gefl. Angebote wolle man umgehend einsenden.

Der Schulvorstand in **Augustdorf.**

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe

hat einen

„Lehrlings-Nachweis"

eingerichtet und bittet Eltern, Vormünder oder Lehrer, welche Lehrstellen suchen, sich unseres Nachweises, welcher kostenfrei ist, zu bedienen.

Die Herren Handwerksmeister werden gebeten, offene Stellen für Lehrlinge bei **uns anzumelden.** 13434

Detmold, 18. Sept. 1907.

C. Grote. Vorsitzender. **C. Steinmeier.** Sekretär.

Eine neue Schülergeige, Schaukelpferd

zum schaukeln und fahren, **Schlitten** billig abzugeben. 13439 **Elisabethstr. 79.**

Alle, welche noch Forderungen an weil. Frau Kammerrat Rohdewald haben, werden ersucht, ihre Rechnung bis Ende September d. J. an den Testamentsvollstrecker **W. Westphal** in **Hamburg-Uhlenhorst,** Carlstaße 16, einzusenden. (13438

Spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Bürgerfrauen-Nähverein.

Nächster **Nähtag:**

Dienstag



Freiw. Feuerwehr Detmold.

Montag, 23. Septbr., abends präzis 8 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Tafelbirnen

(William Christ) [13431

à Pfund 12 und 15 Pfg.

Starke, Pideritstr.

Eine herrschaftliche **Villa** mit Zubehör und Garten ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfahr. in der Gesch. d. Bl. unter H. H. 13408.

Gegründet 1874

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe

GROS VERSAND DETAIL

Gustav Cords

BERLIN W. 8 Leipziger Strasse 36

Schutzmarke

CÖLN a. Rh. Hohe Strasse 51

Seiden-Abteilung

Grosse Eingänge in allen modernen

Blusen- und Kleiderseiden

für Herbst und Winter 1907|08 in grossen Sortimenten.

Verlangen Sie meine Muster u. den Spezial-Seiden-Katalog.

Grosse Versand-Abteilung

Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter „für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—		für 2 Monate M. 1.35,		für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „	1.80,	„ 2 „ „	1.20,	„ 1 „ „	0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „	0.42,	„ 2 „ „	0.28,	„ 1 „ „	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brockhausen, Brüntrup, Feldrom, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Effentrup, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Eventhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gösetrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölkerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hunzmissen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Kohlhausen, Lashrück, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Lohbruch, Loh, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Piwitsheide B. L., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siethölz, Sommerfell, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wistedt, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 222a. Detmold, Sonnabend, 21. September 1907. 140. Jahrgang.

Rückschau auf das Kaisermanöver 1907.

Je kriegsmäßiger eine Feldübung großen Stiles wird, um so mehr muß der Charakter des militärischen Volksfestes zurücktreten, der besonders den Kaisermanövern in früherer Zeit angehaftet hat, eine populäre Nebenerscheinung der Manöver war. Die Poesie des Soldatenlebens hat bei diesem kriegsmäßigmodernen Zuschnitt freilich das Nachsehen. Geringere Blutopfer und Verlustziffern werden im Ernstfalle aber die Nation für ein gelegentlich verloren gegangenes Friedensschauspiel reichlich entschädigen.

Das im Jahre 1901 erschienene illustrierte Kriegstagebuch eines amerikanischen Berichterstatters, Kapitäns James Archibald, über seine Erfahrungen im Burenkriege, bringt das Bild einer weiten Hügellandschaft nahe Pretoria. Nur einige wenige Figuren von Menschen und Tier sind sichtbar, und trotzdem kämpfen auf dem dort wiedergegebenen Geländeabschnitt viele Tausend Mann mit Artillerie und Kavallerie. The unpicturesqueness of modern war — Die Nüchternheit der Schlacht von heute — hat der Verfasser diese Photographie genannt. In den Tagen vom 9. bis 11. September und zwischen Höxter, Brakel und Warburg hätte der gut beobachtende Yankee vielfach Parallelen zu seinem Bilde vom ostafrikanischen Veldt finden können. Zwischen den langen Hügelwellen, in dem hohen Getreide, unter dem Schutze des Waldes, waren die 8 Divisionen des verstärkten 7. und 10. Armeekorps meist so vollständig gedeckt, daß es außer an der Stelle des schließlichen Einbruches in die feindliche Position wenig genug zu sehen gab. Der Infanterist kroch und sprang von Deckung zu Deckung, die Artillerie stand gänzlich verdeckt im Grunde oder wenigstens halbverdeckt so weit hinter den Höhenzügen, daß nur der in feuchter Morgenluft sich zusammenballende Pulverdampf ihre ungefähre Aufstellung ahnen ließ, und hätte nicht in immer noch recht ausgiebigem Attackenreiten die Kavallerie öfters etwas für den malerischen Einsatz in das nüchterne, kriegsmäßige Bild getan — fürwahr, es wäre der bis von Dortmund, Bielefeld, Detmold und Cassel herbeigeeilte Westfale, der lippische Schlachtenbummler und Hesse schlecht auf die Kosten des Schauens gekommen.

In dieser Tatsache liegt eine besondere Anerkennung für die Art, mit der zunächst die Truppe sich schnell in den Geist der neuen Reglements hineingefunden hat, dann aber auch für die zum zweiten Male in der Hand Helmuth von Moltkes II. liegende Manöveranlage. Es ist in den dreimal vierundzwanzig Stunden des kriegerischen Schachspiels am Solling und dem Eggegebirge nicht einmal ein Eingreifen der Leitung in die Entschlüsse der beiden gegnerischen Führer notwendig gewesen. So klar, kurz und genau enthielt die einfache „Allgemeine" und die „Besondere" Kriegslage alles für den Verlauf der Uebungen Notwendige und Wissenswerte, daß ohne die geringste Schwierigkeit die Ereignisse der drei Tage sich logisch und nur aus den Entschlüssen von Rot und Blau heraus abspielen konnten. Zum Beweis, wie erfolgreich hierbei die beiden Gegner über die ersten Bewegungen des Feindes, Ausschiffungspunkte und Vormarschstraßen im Dunkeln gehalten worden sind, sei angeführt, daß erst die Karten mit den Eingeichnungen der Oberleitung, die am Mittwoch nach der Kritik eingesehen werden konnten, selbst die Generalstabsoffiziere des einen Korps über die Maßnahmen vom Montag-Morgen des anderen aufgeklärt haben. Durch das Einfügen kriegsmäßigen Eisenbahntransportes in die Anmärsche hat neben der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes, dem die Heimschaffung der 100 000 Mann und 25 000 Pferde oblag, auch der Truppengeneralstab der beiden Armeekorps Gelegenheit zur Betätigung auf diesem schwierigen Gebiet gehabt und seine Aufgabe vortrefflich gelöst.

In den beiden Führern der roten und blauen Partei standen sich, in den Generalen der Kavallerie v. Stünzner und Freiherrn v. Bissing, zwei Persönlichkeiten gegenüber, deren verschiedene Charakteranlagen hier den dreifachen Sieg der Hannoveraner und Mecklenburger, dort das dreimalige Weichen der Westfalen und Hessen verständlich machen. Der ruhige Stünzner hat an jedem der drei Gefechtstage durch die einheitliche Geschlossenheit seiner Führung dem Choleriker Bissing die Notwendigkeit des Schlagens dort aufgedrängt, wo die Stünzner'schen Truppen entweder die Ueberlegenheit schon hatten oder sie während des Gefechts durch verfügbar werdende Nachbartruppen erhalten konnten. So ist es zu verstehen, daß am Schlusse des letzten Uebungstages Rot — das hannoversche Korps mit der 17. Division und der Kavallerie-Division B — seinen Auftrag glänzend ausgeführt hatte, während Blau von seiner Hauptarmee abgedrängt war und sich in einer schwierigen Lage befand.

Man wird einwenden können, daß sich diese blaue Tragik im Ernstfalle weniger schnell und darum vielleicht anders und ungefährlicher abgespielt hätte, und dürfte dabei an ein allzu korrektes Abspielen der Gefechts- und Marschtätigkeit denken. Diesem Einwurf gegenüber sei darauf hingewiesen, daß, ziemlich unbemerkt von dem Laienbeobachter, in diesem Jahre eine neue Art des Schiedsrichterspruches eingeführt war, die erst wirklich alle Entscheidungen in die Hand der vier Oberschiedsrichter gelegt hat und sie damit zu den eigentlich ausschlaggebenden Faktoren der Manöverentwicklung machte. Die Schiedsrichter bei beiden Parteien standen durch Feldsignalabteilungen und Heliographen in dauernder Verbindung und konnten daher schon auf Grund der Anmärsche und Verschiebungen hinter der Gefechtsfront zeitig sich ein Bild von dem voraussichtlichen Gange der Zusammenstöße machen. So erfolgten denn die Entscheidungen prompt und ohne Aufenthalt, und die Aktionen spielten sich sinngemäß schneller als früher ab.

An sonstigen Neuerungen hat das diesjährige Kaisermanöver einige Details in der feldmäßigen Ausrüstung der Truppen gebracht. Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 74, unter Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, führte für jede Kompagnie eine fahrende Feldküche, die während des Marsches warmes Essen bereitete. Dieser nicht mehr ganz neue Versuch hat auch diesmal so zufriedenstellend gearbeitet, daß nur die Geldfrage die Heeresverwaltung von der baldigen Einführung dieser aus Rußland übernommenen Einrichtung abhalten sollte. Eine Scheinwerferabteilung beim 7. Armeekorps hat geringere Lorbeeren gepflückt, und auch ein Anspiegelungsapparat zur Zielbezeichnung, den die 22. Feldartillerie führte, erfüllte nicht ganz den beabsichtigten Zweck, da die beschossene und angespiegelte Truppe anscheinend nicht immer richtig instruiert war und die Bedeutung des auf sie fallenden Lichtkegels nicht erkannte.

Für die Verpflegung waren Manövermagazine mit Feldbäckereien, Biwaks- und Proviantkolonnen vorbereitet. Unter der umsichtigen Oberleitung des aus dem Reichstage bekannten Direktors des Armee-Verwaltungs-Departements, Generalmajors von Lochow, funktionierte alles ohne die geringste Störung. Bedenkt man, daß nicht weniger als 10 Trainbataillone allein für den Bedarf des einen 10. Armeekorps fast ihr gesamtes Pferde- und Mannschaftsmaterial abgeben mußten, so wird die Notwendigkeit einer baldigen und umfassenden Reorganisation des Trains voll verständlich.

Ein besonderes kaiserliches Lob hat bei der Schlußkritik, nahe Warburg, den technischen Truppen gegolten und hat in zahlreichen Ordensverleihungen an die Offiziere der Feldtelegraphie und des Fernsprecherwesens, der Funker- und der Luftschifferabteilungen Ausdruck gefunden. Die Gefahr, durch die Fernsprecher die Selbständigkeit der unteren Führung zu unterbinden, ist seitens der höheren Stäbe heuer — im Gegensatz zu den vorjährigen Erfahrungen — glücklich vermieden worden.

Von neuem und zum dritten Male hat das Deutsche Freiwillige Automobilkorps bewiesen, einen wie glücklichen Gedanken mit dieser Gründung Freiherr von Brandenstein, der frühere Direktor des Kaiserlichen Automobilklubs und heutige Mitchef der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken", hierin gehabt hat. Wiederum hat auch der Kaiser mehrere Herren des Korps ausgezeichnet. Nach den guten Erfolgen mit freiwilligen Motorfahrern zu urteilen, einem weiteren Versuche dieses Jahres, wird ein Korps solcher Fahrer in Zukunft, ebenfalls in Uniform und als integrierender Bestandteil des manövermobilen Heeres, bei den großen Herbstübungen auftreten. Die Mitgabe solcher Motorfahrer an Fernpatrouillen der Kavallerie hat sich bewährt. Meldungen, die zu Pferde niemals beizeiten eingegangen wären, haben durch die Beförderung zu Motorrad wichtige Entschließungen beeinflussen können.

Die Kaisermanöver haben in allen diesen Versuchen, Neuerungen und Weitererprobungen den Beweis erbracht, wie groß in unserer Armee das Streben nach weiterer Vervollkommnung in den Einzelheiten der Kriegsbereitschaft ist. Die Tausende von eingezogenen Reservisten und die Mannschaften, die in diesen Tagen des Königs Rock nach zwei und drei Jahren wieder ausziehen, werden sicherlich die Empfindung mit in ihre Heimat genommen haben, wie unablässig im Heere gearbeitet wird, und welche Fortschritte von Jahr zu Jahr das Kaisermanöverbild zeigt. In diesem Gedanken wird auch mancher, der der Stärksten einer nicht ist, die erheblichen Anstrengungen gerade des Manöverjahres 1907 ohne Murren und in Selbstbeherrschung überwunden haben und wird im bürgerlichen Leben ein beredter Propagandist für die scharfe, schneidige Waffe sein, die Deutschland in seinem durchaus modernen Heere besitzt.

Otto von Loßberg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 21. September.

Der Kronprinz und die Presse.

Seit mehr als Jahresfrist ist, wie man dem „Börs. Cour." mitteilt, der deutsche Kronprinz Abonnent eines größeren Berliner Zeitungsnachrichten-Bureaus, das ihm sämtliche in der Presse auftauchenden Notizen über seine eigene Persönlichkeit, die Kronprinzessin, den jüngsten Erben des Hohenzollern-Throns und (last not least) seine Schwiegermutter, die verwittwete Großherzogin Anastasia von Mecklenburg, liefert, außerdem die gesamten Nachrichten über die Regimenter, deren Chef, und die Vereine, deren Protektor er ist. Daß der Kronprinz bestrebt ist, die Stimmung des Volkes kennen zu lernen, insofern als sie sich in den Spalten der Tagesblätter widerspiegelt, geht aus dem Umstande hervor, daß er ausdrücklich verlangt hat, ihm „Alles ohne Rücksicht" zu übermitteln, was die Zeitungen über ihn und die kronprinzliche Familie auch schreiben mögen.

Der Adel im preußischen Parlament.

Die Naumannsche „Hilfe" schreibt: Unter den 143 Konservativen im preußischen Abgeordnetenhause befinden sich 9 Grafen und außerdem 76 andere Adlige. Auch wer den preußischen Adel schätzt, wird diese Vertretung für ganz unverhältnismäßig ansehen. Unter den 59 Freikonservativen finden sich 2 Grafen und 8 Adlige. Unter den Nationaliberalen sind 3, unter den Freisinnigen ist kein Adliger. Das Zentrum hat 6 Grafen und 6 andere Adlige, die Polen haben 6. Unter den Fraktionslosen sind 2 Adlige. Im ganzen sind also unter 433 Abgeordneten 118 Adlige. Nimmt man nun hinzu, daß das preußische Herrenhaus fast ganz aus Adligen besteht, so ermißt man einigermaßen, in wie hohem Grade Preußen vom Adel regiert wird.

Zur staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten, die unlängst erst eine in Detmold abgehaltene Versammlung beschäftigt hat, nahm die Siebener-Kommission des Haupt-Ausschusses am Sonntag in Cassel folgende Beschlüsse an:

Als Privatangestellte im Sinne des Gesetzes gelten Personen, welche gegen Gehalt im Privatdienste oder bei staatlichen, kommunalen oder kirchlichen Behörden in noch nicht mit Pensionsberechtigung ausgestatteten Stellen beschäftigt sind, soweit sie nicht als gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw.), als Tagelöhner und Handarbeiter oder als Gesinde Dienste verrichten.

Vom Zwange in der allgemeinen Staatsversicherung befreit nur die Zugehörigkeit zu privaten Versicherungseinrichtungen, wenn es sich um Kassen handelt, die von öffentlichen Körperschaften (Staat, Gemeinde und dergl.) eingerichtet und geleitet sind und die den Versicherten mindestens die gleichen Rechte und Ansprüche gewähren wie die staatliche Einrichtung. (Gemäß § 8 des J.-V.-G.)

Personen, die erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres eine die Versicherungspflicht begründende Anstellung erhalten, unterliegen nicht der Versicherungspflicht.

Die Wartezeit für den Bezug der Invalidenrente beträgt vier, diejenige für den Bezug der Altersrente beträgt 24 Beitragsjahre.

Der Beitrag soll auf die Basis von durchschnittlich 10 Prozent des jeweiligen Gehalts bemessen werden. Entsprechend der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Einkommensschichten der Versicherten wird in den verschiedenen Beitragsklassen ausgleichend für die höheren und niederen Klassen eine Abstufung der Beiträge nach oben und unten gewünscht.

Ein Antrag, „die für eine Witwen- und Waisenversicherung bereitgestellten Reichsmittel sind den Angestellten in demselben Maße wie den Arbeitern nutzbar zu machen," wurde mit 5 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Terrorismus in den Krankenkassen.

In den Kreisen der kaufmännischen Angestellten verfolgt man mit begreiflicher Sorge das Ueberhandnehmen des sozialdemokratischen Einflusses in den Krankenkassen. Wird der Terrorismus von den sozialdemokratischen Leitern in der bisherigen Weise fortgesetzt, so steht leider zu befürchten, daß das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkasse am längsten bestanden hat. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat bekanntlich schon vor zwei Jahren im Herrenhause eine gesetzliche Remedur angekündigt und die Konservativen des Abgeordnetenhauses haben in der Zwischenzeit durch ihren Führer Herrn von Heydebrand und der Lasa jede Gelegenheit benutzt, den Ministerpräsidenten an sein Versprechen zu erinnern. Diese Bestrebungen werden jedenfalls auch bei dem neuen Staatssekretär des Innern, Herrn von Bethmann-Hollweg ein weitaus geneigteres Ohr finden als bei seinem Vorgänger. Die Sozialdemokratie, deren Hauptwortführer, der Abg. Fräßdorf, s. Z. rühmend hervorgehoben hat, daß „ca. 2 Millionen Ortskrankenkassenmitglieder Kassen angehören, in denen die sozialdemokratischen Arbeiter entscheidenden Einfluß haben" hätte in der Tat alle Veranlassung, den Bogen nicht zu überspannen. Gewiß untersteht jede Ortskrankenkasse einer Aufsichtsbehörde. Aber trotzdem finden die sozialdemokratischen Leiter von Ortskrankenkassen, wie das Organ des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes im Einzelnen nachweist, Gelegenheiten in Hülle und Fülle, um die Kassen den Interessen der sozialdemokratischen Partei dienstbar zu machen. Wo die sozialdemokratische Arbeiterschaft entscheidenden Einfluß auf die Kassenleitung besitzt, da werden die Druckaufträge der Kassen an die Druckereien der sozialdemokratischen Partei vergeben, da wird die Lieferung von Brillen und Bruchbändern und dergl. mehr Parteigenossen zugeteilt, da werden vor allem Leute als Kassenbeamte angestellt, die als zuverlässige Parteigenossen gelten, da werden für die Tage, an denen politische Wahlen stattfinden, diese Beamten beurlaubt, damit sie der Sozialdemokratie Schlepperdienste leisten können; es ist in Berlin sogar beobachtet worden, daß am Tage der Reichstagswahl Ortskrankenkassen völlig geschlossen sind, damit die Sozialdemokratie für den ganzen Tag über den Beamtenstab der Kassen verfügen konnte. Sogar für die ärztliche Versorgung der Ortskrankenkassenmitglieder sind bei diesen Kassen parteipolitische Gesichtspunkte maßgebend. So erklärte auf dem Deutschen Aerztetag, der am 21. und 22. Juni dieses Jahres in Münster stattfand, Dr. Fernbacher-Dresden: „Zahlt man in meiner Gegend tüchtig Geld zur Parteikasse, so schicken einem die sozialdemokratischen Vorstände die Patienten zu". Ebenso wie die Kassenbeamten, so werden in diesen Ortskrankenkassen auch die Aerzte nicht nach ihrer Brauchbarkeit, sondern nach ihrer politischen Gesinnung ausgewählt und beurteilt".

Nun hat ja Herr Fräßdorf allerdings auf der vor 4 Wochen stattgehabten Mannheimer Tagung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen sehr vorsichtig operiert und jede parteipolitische Ausnutzung der Krankenkassen entrüstet in Abrede gestellt. Er dürfte mit dieser Fuchspredigt indes wohl kaum bei den Stellen, an deren Adresse sie gerichtet war, Eindruck gemacht haben. Wenn indes die Sozialdemokratie doch eingesehen haben sollte, welch gefährliches Spiel sie treibt, wie sehr sie durch ihr Demagogentum die Selbstverwaltung der Krankenkasse gefährdet, dann um so besser für beide Teile.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. September.

— **Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe** macht diejenigen Handwerkerlehrlinge, welche in diesem Herbst die Lehre beenden, darauf aufmerksam, daß sie sich der Gesellenprüfung zu unterziehen haben; ebenso werden diejenigen Handwerker, die sich der Meisterprüfung in diesem Herbst unterziehen wollen, aufgefordert, diesbezügliche Gesuche bis spätestens 30. September dss. Jhrs. an die Handwerkskammer zu richten. (S. Inserate in heutiger Nummer.)

Lage.

— **Standesamtliche Nachrichten** für den Monat August. Geburten: Ein Sohn: dem Ziegler Hermann Kuhlemann, dem Briefträger Friedrich Liesenjohann, dem Malermeister Heinrich Düsterseik, dem Ziegler Wilhelm Büker, dem Kaufmann Friedrich Coesfeld, dem Bäckermeister und Wirt Heinrich Brand, dem Tischler Friedrich Korf, dem Heizer Wilhelm Kespohl, dem Milchverkäufer Simon Pott; eine Tochter: dem Ziegler Friedrich Holtköfer, dem Ziegler Bernhard Sielemann, dem Ingenieur Leonhardt v Czerwinski. Eheschließungen: Ziegler Karl Grundmann und Haustochter Emma Börger; Maschinist Friedrich Weinrath und Lina Kramer; Amtsrichter Gustav Riekehof und Luise Brune. Sterbefälle: Witwe Friederike Brüning, 46 Jahre alt; Otto Nolting, 7 Monate alt; Witwe Minna Schulz, 24 Jahre alt; Wilheluine Pestrup, 20 Jahre alt; Schneidermeister August Dohmeier, 61 Jahre alt

---

Albumblätter.

Wer eine schöne Frau nimmt, sagen die westafrikanischen Neger, nimmt Unruhe ins Haus. Aber die kann man bei einer häßlichen auch haben.

N. R. Dove.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von **L. Brenkendorf.**

(40. Fortsetzung.)

Solche Vorstellungen mochten ihn wohl zaudern lassen. Aber als er dann an Editha dachte, an ihr leidvolles Märtyrergesicht, an die Angst, die er heute um sie erduldet, und an die Szene am See — als er sich erinnerte, daß sie ihr ganzes Vertrauen, ihre letzte Hoffnung auf die Kraft und den Opfermut seiner Liebe setzte, da fiel die Entscheidung doch zu gunsten des tollkühnen Unternehmens.

Er trat hinter den Schlafenden, goß, vorsichtig, den Atem anhaltend, einen Teil von dem Inhalt des Fläschchens auf sein Taschentuch und drückte es dann mit raschem Griff auf Mund und Nase des Mannes.

Wie er es erwartet hatte, machte Hudetz bei halbem Erwachen eine unwillige Bewegung, um den Störenfried abzuwehren. Aber die Chloroformdämpfe wirkten auf sein noch vom Schlafe umnebeltes Gehirn schneller, als sie auf das Gehirn eines Wachenden gewirkt hätten. Sein Kopf fiel gleich wieder zurück, und die zum Widerstand erhobenen Arme sanken kraftlos nieder.

Nachdem er noch ein paar Sekunden lang gewartet hatte, schob Hallenstein behutsam ein Augenlied des Regungslosen zurück und überzeugte sich, daß die Pupille fast ganz nach oben verschwunden war. Die Betäubung war eine vollständige, und für eine Weile konnte er jedenfalls mit dem Menschen anfangen, was ihm beliebte, ohne eine ernstliche Gegenwehr befürchten zu müssen.

Er fühlte nach seinem Puls und fand nichts Beunruhigendes in der Stärke und Frequenz der Schläge. Dann, während eben dumpf grollend der erste Donner des nahenden Gewitters über seinem Haupte dahinrollte, und während es um ihn her beinahe ganz finster wurde, begann er mit bebenden Fingern und mit der Ungeschicklichkeit eines Menschen, der in solchen Gaunergriffen keine Uebung hat, die Taschen seines wehrlosen Opfers zu durchsuchen.

Aber Franz Hudetz war offenbar ein vorsichtiger Mann und hatte Edithas Briefe entweder gar nicht zu sich gesteckt, oder er trug sie an einer Stelle verborgen, wo sie einer fremden Hand nicht ohne weiteres zugänglich waren. Alle Taschen, die Hallenstein in seinen Kleidern entdeckte, erwiesen sich als leer, und er hatte allem Anschein nach das gefährliche Wagnis umsonst unternommen.

Aber doch vielleicht nicht ganz umsonst! Denn plötzlich begann der Narkotisierte zu sprechen — hastig und aufgeregt, in wirren, scheinbar zusammenhanglosen Worten. Hallenstein, seine eigene Absicht fast vergessend, horchte auf, um keines dieser Worte zu verlieren.

Die Tatsache, daß Patienten in der Chloroformbetäubung zu phantasieren anfangen, war ihm ja eine längst vertraute Erscheinung, aber seine ärztlichen Erfahrungen hatten ihn noch mehr gelernt als dies — sie hatten ihn gelernt, daß die Leute in der Narkose sehr oft gerade ihre intimsten Geheimnisse ausplaudern und ahnungslos Dinge kundgeben, zu deren Mitteilung sie sich in wachem Zustande selbst unter Folterqualen nicht verstanden haben würden.

Daran dachte er, während er in höchster Spannung und mit angehaltenem Atem auf die stoßweise hervorgesprudelten Reden des Narkotisierten lauschte. Er mußte das Ohr seinem Munde ganz nahe bringen, um ihn zu verstehen, denn draußen war jetzt mit furchtbarer Gewalt das Unwetter losgebrochen, und der wilde Aufruhr der Elemente, das Brausen des Sturmwindes in den Wipfeln, das Rauschen des wolkenbruchartig niedergehenden Regens, das Krachen und Knattern der Donnerschläge wollte die schwachen Laute gewaltig übertönen.

Hudetz glaubte offenbar mit einem in seine Pläne eingeweihten Menschen zu sprechen, und dieser Vertraute mochte sein Gastfreund in Nehat, der Schuster Rassek, sein, denn einmal hörte Hallenstein deutlich diesen Namen. Zuerst war es ihm unmöglich, irgend welchen Sinn in das verworrene Durcheinander zu bringen, dann aber kamen doch hier und da Worte, die er zu deuten vermochte.

„Nur energisch auftreten — nur keine Schwäche — habe sie mürbe gemacht — ganz mürbe —!" Und er wiederholte diese Versicherung noch ein paarmal mit einem abscheulich, heiseren Auflachen. „Sie wird es schon schaffen — nur kein Mitleid. — Großartiger Zufall mit dem ertrunkenen Grafenbengel — großartig — großartig! Sie glaubt ganz fest daran, wir hätten ihn eingesperrt. — Habe mich wohl gehütet, ihr zu sagen, daß ich gerade soviel von ihm weiß, wie sie selbst. — Haha! — Sollte lieber den alten Posta fragen, wo er geblieben ist. — Meine, der könnte am besten Auskunft darüber geben. Aber der wird sich auch hüten. Müßte ja ein Narr sein, sich ins Zuchthaus zu bringen — oder unters Beil. — Hahaha! — Eins — zwei — drei Kopf ab! Weg ist er! — Und der gefräßige See gibt nichts heraus, was er geschluckt hat. Ehe sie ihn da herausfinden, können wir das stolze Fräulein noch lange daran glauben lassen, daß wir ihn eingesperrt haben. — Wenn wir sie nur in Angst halten — in Zittern und Beben — ha! — in Todesangst — dann wird sie das Geld schon noch anschaffen, — sie wird es schon anschaffen, Rassek! Nur nicht die Geduld verlieren — und nur keine Schwäche! — Ah — Kanonen — Kanonen — —!"

Die Vorstellung, daß man mit Kanonen schösse, war in seinem wild arbeitenden Gehirn jedenfalls durch den furchtbaren Donnerschlag ausgelöst worden, der in unmittelbarem Gefolge eines grell aufzuckenden Blitzstrahls mit betäubendem Geschmetter durch den Wald hallte. Der Schreck ließ ihn plötzlich verstummen. Wieder griff Hallenstein nach seinem Handgelenk, um den Puls zu fühlen, denn er glaubte in den Zügen des Narkotisierten eine Veränderung wahrzunehmen, die ihn mit Bestürzung erfüllte.

Im nämlichen Moment aber fühlte er eine schwere, fest zugreifende Hand auf seiner Schulter, und über das Rauschen und Brausen hinweg, das ihn umtoste klang eine starke Männerstimme an sein Ohr: „Was tun Sie da, Herr Doktor? Was ist mit diesem Mann geschehen und warum riecht es hier so durchdringend nach Chloroform?"

Hallenstein hatte die Stimme sogleich als die des angeblichen Leutnants von Stahl erkannt, obwohl er sie nie zuvor so schneidend und scharf gehört hatte. Er war über die Bedeutung der Situation nicht mehr im ungewissen, als er sah, daß der Mann nicht allein gekommen war, sondern daß mit ihm zugleich noch zwei andere, kraftvolle, hochgewachsene Gestalten, in bürgerlicher Kleidung, aber von soldatisch straffem Aussehen, das Innere des Pavillons betreten hatten. Sie mußten während jenes alles übertäubenden Donnerschlages hereingekommen sein, und seine Sorge um Hudetz hatte den jungen Arzt verhindert, sie früher zu bemerken.

Indem er sich von dem eisernen Griff zu befreien suchte, erwiderte er, im Angesicht der drohenden Katastrophe seine ganze Mannhaftigkeit und Festigkeit bewahrend: „Ich wünsche vor allem zu wissen, mit welchem Recht Sie mich danach fragen."

„Ich bin der Polizeileutnant von Santen und erkläre Sie hiermit für verhaftet. Ich verlange zunächst Aufklärung über das, was hier geschehen ist.

Hallenstein machte keinen Versuch, sich durch ein rasch erfundenes Märchen zu retten. „Sie haben es ja bereits am Geruch wahrgenommen", sagte er ruhig. „Ich habe diesen Mann hier chloroformiert. Aber es ist nichts für ihn zu befürchten. Er wird sehr bald wieder ins Bewußtsein zurückkehren."

„Weshalb haben Sie es getan?"

„Darüber verweigere ich vorläufig jede Auskunft."

„Nun wohl, wir werden ja noch Gelegenheit genug haben, darüber zu reden. Tun Sie jetzt vor allem Ihre Pflicht als Arzt. Sie sagen, daß der Mann wieder zu sich kommen werde?"

Hallenstein, der sich über den Betäubten herabgeneigt hatte, bejahte. „Innerhalb weniger Minuten. Ich könnte sein Erwachen beschleunigen, wenn ich etwas Wasser zur Hand hätte."

„Nun, daran haben wir ja in diesem Augenblick draußen Ueberfluß. Gehen Sie, etwas zu holen, Schwarz! Nässer als Sie schon sind, können Sie dabei ja nicht mehr werden."

(Fortsetzung folgt.)

Amt Herlinghausen.

Oerlinghausen, 18. Sept. (Wasserleitung.) Die Bohrungen im Schopketale können als vorläufig beendet angesehen werden. Sie haben einen guten Erfolg gehabt. Die erschlossene Quelle liefert in einem Zeitraum von 24 Stunden nicht weniger als 1300 Kubikmeter Wasser; für unsern annähernd 3000 Seelen zählenden Ort jedenfalls übergenug. Interessant ist es zu sehen, wie die zirka 4 Meter von dem Bohrloch entfernte Schopkequelle vollständig versiegt ist. — Bekanntlich hat der Gemeinde-Ausschuß die Anlage der Wasserleitung noch nicht beschlossen, sondern vor der Hand nur die Kosten der Bohrversuche bis zum Höchstbetrage von 3000 Mk. bewilligt. Sobald die Versuche als definitiv abgeschlossen betrachtet werden können, werden die Gemeinde-Vertretung und die Bürgerschaft sich eingehend mit dem Projekt zu befassen haben, das heute noch viele Gegner hat. Die Zahl derselben wird sich gewiß wesentlich verringern, sobald die Gewißheit besteht, daß niemals ein Zwang auf Wasserabnahme ausgeübt werden kann und den Nichtbeteiligten auch durch Gemeindeabgaben keine Lasten auferlegt werden können. Unter diesen Voraussetzungen ist auch Schreiber dieser Zeilen nicht zu den Gegnern zu zählen, obwohl er die Rentabilitätsberechnung eines hiesigen Herrn, der die nachstehenden Zahlen entnommen sind, mit etwas ungläubigen Augen ansieht. Nach dieser Berechnung würden sich nämlich die Anlagekosten auf zirka 100 000 Mark und die jährlichen Ausgaben auf 7300 Mark belaufen. Die Ausgabe setzt sich wie folgt zusammen:

4% Zinsen	4000	Mark
1½% Abtragung und Abnutzung	1500	"
Betriebskosten	1000	"
Verwaltungskosten	800	"
im Ganzen	7300	Mark

Darin wollen wir uns nicht täuschen, mit 100 000 Mk. für die Anlage wird man wohl nicht auskommen und auch für Betriebs- und Verwaltungskosten werden sicher wesentlich höhere Beträge angesetzt werden müssen, als geschehen ist. Und hierüber muß man sich vorher klar sein. Es ist zu wünschen, daß die Vorarbeiten zu einem Ziele führen, mit dem die gesamte Bürgerschaft zufrieden sein kann und es ist zu hoffen, daß sie es dann auch ist. Möge es den Gemeindevertretern gelingen, das zu erreichen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Der Liebesroman eines Primaners hat in Arendsee in Mecklenburg einen tragischen Abschluß gefunden. In einem dortigen Hotel hatten sich am Mittwoch abend ein junger Mann, dem Vernehmen nach ein Oberprimaner aus Hamburg, und ein 18jähriges Mädchen einlogiert. Vorgestern morgen gegen 7 Uhr fielen plötzlich in dem Hotel hintereinander mehrere Schüsse; man ging dem Schalle nach und fand beim Oeffnen des Zimmers die jungen Leute tot auf.

Das Opfer von Erpressern wurde der Hofopernsänger Hans Gießen aus Dresden, der durch Selbstmord geendet hat. Der Künstler, der bis vor vier Jahren an der Dresdener Hofoper engagiert war, weilte seit einigen Tagen in Berlin und fuhr Sonnabend mittag nach Dresden zurück. Bei der Ankunft des Zuges in der sächsischen Hauptstadt wurde G. in einem Abteil erster Klasse mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Die Veranlassung zu der traurigen Tat gaben unglückliche Neigungen, die gegen den § 175 des Strafgesetzbuches verstießen. Gießen hatte infolgedessen seit Jahren unter den Verfolgungen von Personen zu leiden, die den Künstler durch fortgesetzte Drohungen belästigten. Im Jahre 1894 wurde G. an das Wiesbadener Hoftheater engagiert, 1897 an die Wiener Hofoper, um ein Jahr später an die königliche Hofoper in Dresden zu kommen. 1903 verließ der Sänger die Bühne und widmete sich ausschließlich dem Konzertgesang. — Gießen war ein Urenkel von Charlotte Pluff, der schönen Wetzlarin, die Goethe den Stoff zu dem Roman „Die Leiden des jungen Werther" gab.

Der Prozeß gegen die Gräfin Kwilecka in der bekannten Kindesunterschiebungsaffäre wird demnächst wieder die Oeffentlichkeit beschäftigen. Frau Mayer, die den kleinen Grafensohn als ihr Eigentum beansprucht, hat bekanntlich gegen das erstinstanzliche Urteil beim Posener Oberlandesgericht Berufung eingelegt. Frau Mayer wird durch Justizrat Landsberg vertreten werden, während die angeklagte Gräfin Kwilecka sich von dem Reichstagsabgeordneten Seyda vertreten lassen wird. Seitens der Kläger sind bereits einige neue Beweisanträge gestellt worden. Der Steueraufseher Iwaskiewiz in Brandenburg a. d. Havel und dessen Ehefrau sollen bekunden, daß die verstorbene Angiela Andruscewska im Jahre 1897 in Samter erzählt habe, sie sei in Krakau und auch bei der „Schiebung" in Berlin gewesen. Ferner sollen einige Mitglieder der Familie Andruscewski über die Reise der Angiela nach Berlin neue Bekundungen machen und noch ein polnischer Arzt in Charlottenburg als Zeuge geladen werden.

Ein geheimnisvoller Vorfall. Großes Aufsehen erregt folgendes Abenteuer des Bombardiers Warren in Aldershot: Dieser fuhr am 8. September spät abends, vom Urlaub heimkommend, auf seinem Zweirad nach Aldershot zurück, als ihm Automobil mit drei männlichen Insassen begegnete, deren einer ihn nach dem Wege fragte. Während Warren seine Karte bei der Automobillampe studierte, wurde er durch einen Schlag betäubt. Als er erwachte befand er sich als Gefangener in einer Schiffskajüte. Zu seinem Erstaunen war ein anderer Mann mit ihm eingeschlossen, den er vor vielen Jahren in Indien gekannt hatte. Dieser war, wie er erzählte, in einer Schenke durch Schlafmittel betäubt worden. Beide wurden gut behandelt, entflohen aber nach acht Tagen schließlich durch eine Luke und schwammen ans Land. Sie fanden, daß sie in Bristol waren und daß für beide von unbekannter Hand Todesanzeigen in zwei Zeitungen eingesetzt worden waren. Warren erklärte, daß er mit dem andern Entführten vor vielen Jahren in Indien ein buddhistisches Heiligtum schändete, worauf beide nur mit Mühe vor der Wut der indischen Bevölkerung geschützt werden konnten. Die Insassen des Automobils waren nun, wie Warren sich jetzt erinnert, Inder in europäischer Tracht. Die Militärbehörden und „Scotland Yard", das bekannte englische Detektivinstitut, sind eifrig bemüht, die Urheber dieses fanatischen orientalischen Racheakts zu entdecken.

Die Petersburger Totengräber. Dieser Tage fand in Petersburg die Trauung der Tochter eines Totengräbers mit dem Wirklichen Staatsrat P. statt, dem sein Schwiegervater eine Mitgift von 40 000 Rubel überreichte. Daß es die Petersburger Totengräber zu Wohlstand und Reichtum bringen, ist durchaus keine Seltenheit. So z. B. ist ein ehemaliger Totengräber des Smolenski-Friedhofes Besitzer mehrerer Häuser auf Wassili-Ostrow. Ein Totengräber des Wolkowo-Friedhofs wiederum hat es so weit gebracht, daß er seinem Heimatdorfe eine Kirche im Werte von 64 750 Rubel stiften konnte. Die Haupteinnahmen der Totengräber setzen sich aus den Trinkgeldern der Kirchhofsbesucher zusammen.

Literarisches.

Bau und Leben der Blüte. Eine Einführung in die Blütenbiologie von Oskar Metze. Mit 90 vom Verfasser gezeichneten Abbildungen. (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.) Preis 1,50 Mk., geb. 2 Mk. Ohne Frage ist das Studium des überaus reichen und vielgestaltigen Blütenlebens eine der anziehendsten und schönsten Beschäftigungen für den Gelehrten sowohl auch für den Laien, für den Vornehmen wie für den schlichten Mann aus dem Volke. Leider ist aber das Eindringen gerade in diesen Stoff durch einen Wall meist fremdsprachlicher Fachausdrücke nicht wenig erschwert. Der Verfasser legte deshalb besonderes Gewicht auf möglichste Einfachheit der Darstellung. Um aber den Leser instand zu setzen, sich auch in schwierigere Werke gleichen Inhalts mit Genuß vertiefen zu können, wurde ein „Wörterbuch der Fachausdrücke" beigegeben.

Das Reichsgesetz, betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9. Januar 1907. Mit Einleitung, ausführlichen erläuternden Anmerkungen und sorgfältig bearbeitetem, auch die Anmerkungen berücksichtigendem Sachregister, herausgegeben von Geh. Justizrat Universitäts-Professor Dr. Karl Gareis. Preis brosch. 40 Pf. Verlag von Emil Roth in Gießen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Herbst! Im Wald ein buntes Prangen — nach später Sonnenglut; — nun kommt der Herbst gegangen, — des Schnitters Sichel ruht. — Es rollt die Flur entlang — der letzte Erntewagen; — nach mühevollen Tagen — klingt hell der Ernte-Dank! — — Zum frohen Erntefeste, — welch Segen rings umher, — es neigen sich die Aeste — des Obstbaums voll und schwer; — für Müh'n im Lenze schon — für Fleiß im Sommerlichte — bringt nun durch süße Früchte — der Herbst verdienten Lohn! — — D'rum darf auch nicht verzagen, — wer heiß im Dasein ringt, — wenn ihm in jungen Tagen — kein großer Wurf gelingt. — Den Mißmut abgestreift! — dein Tun war nicht vergebens, — wenn dir am Baum des Lebens — der Herbst die Früchte reift! — — Nun kam der Herbst gegangen, — er hat gar leis' und mild — gestillt so manch' Verlangen, — gebracht manch neues Bild. — Dem Sommer bot er Schluß, — der so viel Leid geboren, — d'rum hat man nichts verloren, — daß dieser scheiden muß! — — Er machte böse Schnitzer, — in ihm hat sich geirrt — der Badehausbesitzer — und auch der Gartenwirt. — Statt daß man Schätze barg, — wie einst in früher'n Tagen, — muß sagen man und klagen: — die Ernte war sehr karg! — — Doch soll man nicht vergeuden — die Zeit im Klageton, — der Herbst bringt neue Freuden — dem guten Erdensohn. — Und auch die Jagd begann, — der „Waldmann" prüft den Boden, — ihm folgt, gehüllt in Loden, — sein Herr und Jägersmann! — So kam der Herbst gegangen, — es welken Flur und Au, — des Waldes buntes Prangen — verschwimmt im Nebelgrau. — Wo Lust und Leben war, — wird's still; auf grünen Pfaden, — nach sonnigen Gestaden — zog die beschwingte Schar! — — Die einst so gern Gehörten — versuchen fern ihr Glück, — die Menschen aber kehrten — zum alten Heim zurück. — Es lodern wieder auf — des Herds gesell'ge Flammen, — und man genießt zusammen — der Abende Verlauf! — — In jedem Dorf und Städtchen — umhüllen sich mit Glanz — die lieben kleinen Mädchen — und freu'n sich auf den Tanz. — Ob's draußen herbstlich ist, — der Jugend steht geschrieben: — Für Euch ist's Lenz geblieben!

Ernst Heiter, Verschronist.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafen	Lämmern	Schweine
	Großvieh	Kälber			
Aachen	—	60—105	83—89		61—64
Barmen	50—87	85—90	85—87		58—65
Berlin	58—80	54—86	66—89		49—61
Bremen	55—85	68—90	60—80		54—63
Breslau	55—78	54—77	61—84		50—63
Bromberg	24—36 l	30—45 l	23—33 l		36—42 l
Chemnitz	54—86	40—55 l	34—43 l		63—80
Dortmund	58—80	42—55 l	70—85		58—65
Dresden	60—91	66—82	80—91		57—69
Elberfeld	60—78	80—95	70—77		57—64
Essen	58—82	40—84	75—85		54—64
Frankfurt a. M.	63—86	80—95	78—84		58—67
Hamburg	56—79	57—109½	60—77½		50—61
Hannover	68—77	60—86	60—88		56—64
Hamm	51—77	—	63—79		38—44 l
Kiel	54—78	60—90	60—78		35—49 l
Köln a. Rh.	65—86	65—104	70—90		52—64
Leipzig	52—89	40—55 l	40—45 l		55—64
Magdeburg	21—44 l	25—53 l	30—42 l		50—64
Mainz	59—83	80—85	—		68—71
Mannheim	50—82	75—85	65—75		65—68
Nürnberg	53—89	52—64 l	57—65		65—68
Stettin	—	50—65	—		54—61
Zwickau	54—84	44—56 l	84—86		59—66

Aufgestellt am 19. Septbr. 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 18 Septbr. abgehaltenen Märkte.

Briefkasten.

H. K. in D. Den von Ihnen nachzuweisenden und den vom Gericht festgesetzten Schaden hat der Besitzer zu ersetzen.

A. 100. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch ist die Kündigungsfrist für Grundstücke die gleiche wie für Wohnungen. Sie müssen daher das Land bis zum 1. Oktober räumen.

S. E. Eine minderjährige Person ist nur dann in der Lage, einen rechtsgültigen Vertrag (auch Dienstvertrag) abschließen zu können, wenn sie die Einwilligung resp. Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters (Vater, Vormund, Vormundschaftsgericht) hat. Versagt der gesetzliche Vertreter die Genehmigung, so ist der Vertrag nichtig, der hingegebene Mietstaler ändert nichts an der Rechtslage, muß aber der Herrschaft zurückgegeben werden.

A. St. in W. Die Redensart des Pächters, so lange er das Land habe, würde Ihnen die Unterpacht nicht genommen, ist ganz unverbindlich. Das Gesetz fordert für Pachtverträge von länger als einjähriger Dauer die schriftliche Form. Diese ist nicht gewahrt; auch läßt sich aus dem ganzen Vorgang schließen, daß es sich um ein für unbestimmte Zeit geschlossenes Pachtverhältnis handelt. Demnach konnte der Verpächter für den Schluß des Pachtjahres — wie geschehen — kündigen. Es bleibt Ihnen nichts übrig, als das Grundstück für den 1. Oktober zu räumen.

Nach Haustenbeck. Beide Korporationen sind für sich und stimmen für sich. Wer Mitglied ist, stimmt mit. Der Präsident der Regierung vertritt doch auch die höhere Instanz, das Staatsministerium. Ob solche Einrichtungen noch zeitgemäß sind, darüber läßt sich streiten.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Alle **Hoffnungen** waren bisher fehlgeschlagen.

Diellnterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: Zeitz, 21. Juni 1907. Die Polizei-Verwaltung J. A. Brandt, Polizeisekretär. Zeitz, den 7. Juni 1907, Schillerstr. 3. Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen Folgendes mitzuteilen: Seit einigen Jahren (von Frühjahr 1904 an) litt ich an nervösen Brustschmerzen (bei jeder geringsten Bewegung verspürte ich eine Art „Knacken" in meiner Brust, verbunden mit großen Schmerzen), welche nach Aussage meines Hausarztes für mich als 28jährig. Mann schwere Folgen haben könnten, da derartige Leiden in diesem Alter ganz selten auftreten und den Menschen sehr in Anspruch nehmen. Infolge dieses Nervenleidens verfiel ich in eine stete Mattigkeit, bei der geringsten kleinsten Anstrengung hatte ich schwer zu leiden, sodaß ich mich Abends freute, sobald meine Dienststunden zu Ende waren und ich dann die erforderliche Ruhe hatte. Für Nervenleiden wird nun vieles empfohlen und ich habe viel versucht; einmal verbesserte sich mein Zustand etwas, dann verschlechterte er sich wieder und so ging es eine ganz geraume Zeit weiter, bis ich auf Ihr „Biosonˮ aufmerksam wurde. Da alle Hoffnungen, kann ich sagen, bisher fehlgeschlagen waren, machte ich aber trotzdem im vorigen Herbst Versuche mit ihrem Biosonmit Milch zubereitet. Nach Verbrauch des ersten Paketes merkte ich keinen Erfolg. Nach Verbrauch des zweiten Paketes verspürte ich mit einem Male eine Aenderung in meinem ganzen Körper, bekam einen ganz anderen Lebensmut, denn ich war, wie man zu sagen pflegt, frisch und fühlte mich wesentlich gekräftigt. Mein Zustand wurde immer besser, außer meiner Mattigkeit ließen auch meine Schmerzen nach, sodaß ich die Verwendung des Biosonnach Verbrauch des vierten Paketes einstellen konnte. Vor kurzem habe ich eine Nachkur von zwei Paketen gemacht, trotzdem ich keine direkte Veranlassung dazu hatte. Mein Zustand hat sich so gebessert, daß ich jetzt wieder in Gesellschaft gehen kann und am anderen Tage nicht die geringsten Nachteile habe, was früher aber ganz das Gegenteil war. Ihr geschätztes Biosonist für mich unentbehrlich geworden — die jetzigen beiden Pakete brachten mir eine Gewichtszunahme von 3 Pfund — und werde ich regelmäßig jedes Jahr zwei Kuren machen (Frühjahr und Herbst), denn ich halte Ihr Biosonfür Stärkung und Heilung der Nerven als bestes Mittel der Gegenwart. Es freut mich, Ihnen Vorstehendes mitteilen zu können und sage Ihnen gleichzeitig für die großen Vorteile, die mir ihr geschätztes Biosongebracht hat, meinen besten Dank. Falls Sie beabsichtigen, von meinen Angaben Gebrauch zu machen, gestatte ich Ihnen dies gerne und werde außerdem selbst nicht verfehlen, bei jeder sich gebenden Gelegenheit Ihr Präparat zu empfehlen. Hochachtungsvoll! Franz Schirmer. Biosonist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu 3 M. erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 12977

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Fischerei-Verpachtung.

Die dem Herrn **Freiherrn von Wendt Papenhausen** gehörige Fischerei-Gerechtsame auf der **Ilse** und **Rebenbächen** soll am (13421
Mittwoch, 25. d. Mts.,
morgens 11½ Uhr,
im Hotel Wülker, Lemgo, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Twenhöven,
Rentmeister.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
" mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.



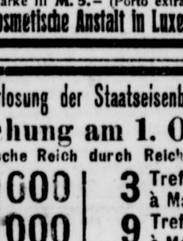
In drei Wochen
schreibt Herr Obersignalgast A. K...r aus P... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella" eine vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberhoboist P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen Ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlos. Seesoldaten. Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres „Novella"! Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie **anstandslos** Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—**, Stärke II **M. 3.—**, Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskret gegen **Nachn.**, allein **echt** von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare**
10870

Grosse Geld-Verlosung der Staatseisenbahn-Lose etc.
Nächste Ziehung am 1. Oktober cr.
Für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigt.

9 Treffer à Mark	480000	3 Treffer à Mark	30000
9 Treffer à Mark	240000	9 Treffer à Mark	20000
9 Treffer à Mark	48000	18 Treffer à Mark	16000
9 Treffer à Mark	45000	und über 65000 Treffer von 15 bis ca. 12000 Mark.	

Im ganzen werden verlost **ca. 15 Millionen Mark** unter staatlicher Aufsicht und Garantie.
Garantie: Geld zurück kostenfrei, falls nicht konvenierend. 2 Nummern Mk. 3, 4 Nummern Mk. 6, 6 Nummern Mk. 9.
Bei Nachnahme 40 Pfg. Porto-Zuschlag.
Bestellungen **umgehend** erbeten an: (13412
G. H. Vogelsang in Bremen 92a, Kantstr. 4a.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlieben Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung
Für Mark 1.60 in Briefvon Dr. Rumler,
Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung, ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für Jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.
marken franko zu beziehen Genf 179 Schweiz).
10869

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark
an, liefern wir



Zithorn all. Art., Saiten-Instrumente, **Violinen**, Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke**, selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas**, **Grammophone**, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate**, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.
Man fordere illustr. Katalog 86 C gratis und frei Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Einjähriger sucht z. 1. Oktober 1 oder 2 gut möblierte (13424
Zimmer
nahe der **Kaserne.** Offerten mit Preisangabe unter **V. 3276** an **Wilh. Scheller**, Annoncen-Expedition, **Bremen.**

Einzelner Herr sucht 2 bis 3
unmöblierte Zimmer
in besserem Hause. Schriftl. Angebote a. d. Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 13571.

Eine schöne 2621
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Wohnhaus
gut verzinslich, ist bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Ferd. Linnemann,
Paulinenstr. 65. (11990

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ziegeleifachmann
mit größerem Kapital als Teilhaber oder Akkordant, da Winterbetrieb, möglichst für sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter **Bielefeld Nr 12985** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge**, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Mädchen
finden lohnende Beschäftigung gleich und später bei 12775
Gebr. Klingenberg,
Detmold.

Eine durchaus **tüchtige und erfahrene ältere Person** wird für einen ländlich bürgerlichen Haushalt (in der Nähe Detmolds) als
Haushälterin
gegen hohen Lohn gesucht.
Schriftliche Angebote unter Angabe näherer Verhältnisse an die Geschäftsstelle d. Bl. unter No. 13336.

Auf gleich oder später findet eine ältere Person in einem bürgerlichen Hause als
Haushälterin
angenehme Stellung.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Blattes unt. Nr. 13350.

Zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushaltes findet ein junges (13423
Mädchen
freundl. Aufnahme bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Adolf Gallenkamp
Sommerfrische Lipperbruchbaum bei Lippstadt.

Gesucht ein zuverl., fleißiges
Küchen- und ein Hausmädchen.
Anfangslohn 240 Mk. jährlich.
Emil Behrend,
Rödelheim b. Frankfurt Main) Bahnhofstr. 30. (1339.)

Arbeiter und Arbeiterinnen
auch jugendliche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Das Fahrgeld von Wiedenbrück und Herzebrock wird extra vergütet. Angebote von außerhalb schriftlich.
H. Simons & Cie.
Baubeschlagfabrik [13207
Rheda, Bez. Minden.

Ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gesucht. 13105
H. Hanke, Schlachtermstr.,
Salzuflen.

Allein-Vertretung
einer **neuen, erstkl. Moden- und Frauenzeitschrift** für Detmold u. nächste Umgeb. unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bewerber muß repräsentationsfähig und redegewandt sein und sich als tüchtiger Aquisiteur bewähren. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter M. 3050 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 13111

Ein **Stuckgeschäft** Süddeutschlands sucht tüchtige, besonders in durchbrochenem Stuck bewanderte
Gießer.
Es wird nur auf äußerst tüchtige und solide Kräfte reflektiert.
Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 13105.

Lehrling 12965
für meine **Schuhmacherei** zum 1. Oktober oder später gesucht.
B. Beckmann,
Bielefeld, Sadowastr. 6.

Ges. e. Herr f. d. Verk. u. ber. Zigarr. an Wirte etc. Berg. ev. 250 M. mon. F. Jurgensen & Co., Hamburg 22. 13137

Tüchtige
Vertreter
für ihre erstklassigen Leucht-, Sauggas- und Benzinmotore sucht und **hohe Provision** für den Nachweis von Reflektanten gewährt 12784
E. Bendel,
Gasmotorenfabrik Magdeburg-S.

Suche sofort
2 Arbeiter.
Dachziegelei Hasbergen 13422) bei Osnabrück.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 5833
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

5 bis 6
Ziegler
gesucht für Schieferberg, Trockenpresse und Ofen. Arbeit bis Weihnachten. 13363
Fritz Meerkötter
Cronenberger Dampfziegelei, **Cronenberg** bei Elberfeld.

Suche auf sofort einen tüchtigen
I. Brenner.
Nur solche wollen sich melden, die mir nachweisen können, daß sie gute Steine brennen können, aber auch dafür aufkommen. Wochenlohn 30 Mk. Ferner:
2 Ausschieber, 24 Mk., (13392
1 Ofenschieber, 21 Mk.
Alle 14 Tage auf Wunsch volle Zahlung. Anmeldungen bei
H. Krüger, Ziegelmeister,
in **Wanne** bei Langendreer.

10 bis 15
Mann
zum Tonaufgraben, zum 1. Okt. gesucht. Arbeit dauert bis Weihnachten. Lohn pro Tag Mk. 3,00. Schriftl. Meldungen erbitte sofort, bin auch eventl. am 30. September, 9 Uhr morgens, im Alten Keller, Lage.
Gustav Sandt,
Ziegelmeister, 13406
Huntlosen (Gr. Oldenburg).

Für den Ziegeleibetrieb einer mitteldeutschen **Zementfabrik** wird ein
Ziegelmeister
mit ca. 50 bis 60 Mann **gesucht.** Kaserne vorhanden.
Schriftliche Angeb. unter No. 13366 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.



Osram-Lampe

Die neueste elektrische Glühlampe stellt die bisher höchste Leistung in der elektrischen Beleuchtung dar.

70% Stromersparnis

Für alle Spannungen von 100 bis 130 Volt anwendbar, bei 220 Volt durch Hintereinanderschaltung.

Man achte auf den gesetzlich geschützt. Namen „Osram-Lampe".

Zu beziehen durch alle Elektrizitätswerke u. Install.-Geschäfte.

Auergesellschaft
Berlin O. 17.

13390

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
◆◆◆◆◆ **Abhaltung von Auktionen** ◆◆◆◆◆
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11323

Zentral-Heizungen
— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Bleibtreu's
L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo
wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt
und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich 7040
Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
— empfiehlt: —
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine
Bettfedern-Reinigungsmaschine
(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8185
Karl Kuhlmann, Bega.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Fahrräder,
komplett **mit Gummi** von **56 Mk.** an, **mit Freilauf** und **Rücktrittbremse 11 Mk.** mehr, **Freilauf mit Rücktrittbremse** läßt sich an jedes alt. Fahrrad machen für **14 Mk.**, **Lenkstangen 2.20 Mk.**, **Laufmäntel 3.50 Mk.**, **Luftschläuche 2.50 Mk.**
Nähmaschinen 26 Mark.
Sämtliche Fahrrad-Reparaturen, sowie Emaillieren und Vernickeln äußerst billig. (13077
Arminius-Fahrradwerke,
Herm. Waldeier, Lemgo.

Dresdner Bank.

Aktien-Kapital: Mark 180000000
Reserve-Fonds: Mark 51500000

Wir verguten vom 1. Juli 1907 ab auf täglich zur Verfügung stehende Spareinlagen 10889

3¾% Zinsen.

Spareinlagen **mit Kündigungsfrist** verzinsen wir entsprechend **höher.**

Dresdner Bank in Detmold.

Konkurs Ferd. Strate in Lage.

Das Warenlager des im Konkurse sich befindenden Tabak- und Zigarrenhändlers Ferd. Strate in Lage, bestehend in Zigarren, Zigaretten, Tabaken, Pfeifen und Stöcken, soll ungeteilt unter der Hand preiswert verkauft werden. 13297

Angebote nimmt entgegen

Lage, den 16. September 1907.

Die Konkurs-Verwaltung.
A. Hanke.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter
von
Marie Riemann, geb. Schultze,
staatl. gepr. Handarbeitslehrerin,
DETMOLD, Hermannstrasse 25.
Unterricht in
Stricken, Nähen, Häkeln, Stopfen, Flicken, Weißsticken, Buntsticken, trick- und Tüllstopf, Fersenstricken, Filet antique, Spitzenklöppeln, Tüll- und Filet-Durchzug, Tüllstickerei, Filetstickerei, Point-lace, feinendurchbruch, Hardanger, Teneriffa, Smyrna, Sticken in Baumwolle, Wolle, Seide, Gold, Nademacherei, Applikation, Erlernen von Vergrößern und Aufzeichnen der Muster, Daisy-Arbeit, Kerbschnitzen, Brandmalerei, sowie alle sonstigen Handarbeiten für Erwachsene und Kinder. Maschinennähen, Weiß- und Buntnähen, Schnittzeichnen, (System Borchers, Hannover), Zuschneiden und **Schneidern** von Damen- und Kindergarderobe. (13078
Eintritt jederzeit. — Näheres durch Prospekte.



Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots: **Drog. R. Heinemann,** 4282 **Drog. Carl Köhler, Apotheker Wilh. Johanning. Johs. Surmann, Horn.**

Suchen Sie
Käufer* oder *Teilhaber
rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. I. (11085
Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte** Liegenschaften, **sowie Betriebe jeder Art, stets in größter Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei. Kein Inseratenunternehmen. Aelteste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig, Breslau, Berlin** rc.

Liebig's
Seit über 40 Jahren unerreicht.
Fleisch-Extract.
3922

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Gerichtet 1831. **Hochbau Tiefbau** Direktor L. Haarmann.
Winter. 4. April. Winter. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung. 8471

Vorschuß-Verein zu Detmold
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:
bei Rücknahme ohne Kündigung mit **3¾ %,**
„ 3 Monate Kündigung „ **4%,**
„ 6 „ „ „ **4¼ %.**
Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.
Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3½ Prozent, alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.



1415

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Finl**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
◆◆ **Original-Marken** ◆◆
in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 86 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes **besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Detmold** bei **Rob. Gellrich,** Bierverleger, Fürstengartenstr.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier."

Glycerin-Schwefelmilchseife
vom Königl. Hoflieferanten
C. D. Wunderlich zu Nürnberg.
Seit 1860 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines reinen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schorfen und Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilette-Seife, 35 Pf. 3mal präm. Teerschwefelseife à 50 Pf. Verbesserte Teerseife à 25 Pf. (1333
R. Heinemann, Hoflieferant.

Kaufe jeden Posten 1337
Birnen, Aepfel, Pflaumen zu höchsten Tagespreisen.
Viktor Burteisen,
„Zur Börse", **Detmold.**

3000 Zentner
haltbare
Daueräpfel
in kleineren und größeren Posten zu **kaufen** gesucht. (13345
Angebote mit Preis- und Quantitätsangaben zu senden an
Heinr. Loose,
Dortmund, Gerberstr 5.

Trau-Ringe
massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10577
Gebr. Brockschmidt,
Schötmar.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.
5282

Vollständig risikolos lieferungsgemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafel-salz Pfund 5 Pfg.
Zucker
9 Pfund Pfg.
Schweden 10 Sohtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47
6945

Ia. holländische Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. 3115



Ernte-Seile
von Jute,
sehr fest und praktisch
Raps-Pläne, Schoberdecken, Bindegarne
empfiehlt billigst
Leopold Kohn,
Sack- und Planenfabrik,
10647) **Gleiwitz.**
Muster gratis. Preise gratis.



5622

Fahnen, Reinecke,
Hannover.
7406

Dalli
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [10601

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Verleben** rc. **genau informiert** sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten"** die Welt-Auskunftei **„Globus" Nürnberg 49** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Ein heller Kopf
verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur a. 3000 **sorgenlosen Ehe.** Begutach. notar. Hygienische und Gummiwarenfabrik **Ernst Schadow,** Schöneberg-Berlin Dennewitzstrasse 11. 12096

Gardinen etc.
kaufen Sie vorteilhaft in der
Voigtländischen Gardinen-Niederlage,
Lageschestr. 59.

Ueber die Kunst,
in allen Lebenslagen
den richtigen Entschluss und damit das Glück
zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen
„Lotterieglück"
mit Nachtrag von
2. Auflage Anerkennungen und Erfahrungen
Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch
Gassner, Zwickau Sa. Postfach 55.



„Willst Du alt werden,
so iss Honig."
Bienen-Schleuder-Honig
garantiert rein offeriert in Büchsen zu 9 Pfund Netto-Inhalt inkl. Porto, Verpackung und Nachnahmegebühr, 1. Zone 25 Pf. billiger, mit 7,60 M.
Garantie Zurücknahme!
Ehrlich & Co.
Gross-Imkerei
Siebeneichen b. Löwenberg
Schlesien.

Jedes Ehepaar, d. e. einzelnen Erben v. jeder Landwirt, d. e. kl. Invent. o. s. Willen haben möchte, [wieder Kauf., a. Kur, ärtl. Ratschlägen] lese die s. wissensch. Brandl. sprit. Brandt. **Licht u. Recht der Witwen** von August Johannes, Hamburg, Bergstrasse 1 e. Fr. - Ers. v. 1 M. Bloche. 1305

Schneidige junge Leute gesucht!
für den am 1. September 07 beginnenden Kursus der Abler-Kanischen Detectiv-Schule.
Anfragen an
„American - Detective - Institution"
Berlin, Wilhelmstr. 39.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Reflex und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg
(Inh. B. Rosenstein),
Hamburg 3, Grossneumarkt 24,
Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende.
Versand überallh. geg. Nachnahm.

Verlorene **Nervenkraft,**
Willensstärke
wieder **erreichbar!!**
1000 fache Anerkennung. Broschüre gegen Einsendung von 50 Pf.
J. H. Franke, Postfach **Kreuzlingen** D. (Schweiz).
(Doppeltes Briefporto).

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
Philipp Kossack, Berlin, Burgstr. 12.

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interess. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

---

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
Preisl. gratis. **C. Schönbohm, Brüel.**

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. lief. sof. Cat. grat. u. fr. Adolf Kunz's Musikverlag, Berlin NO. 43 od. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.



Wir verkaufen unsere **Platten-sprechmaschinen**
Fabrikat sowie Platten doppelseitig zu billigsten Preisen. Vertreter überall gesucht.
Mechanische Werkstätten, Weissensee - Berlin
R. von Wahlert.

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,50 Tausend u. eine Nacht i. Harem. Für Erwachs. 392 S. illustriert. 4,50, gebd. 5,50.
Die Nonne samkeitsakte, etc. 2,00. Hochinteress. Lektüre! Katalog gratis. Höpko & Co., Buchh., Bremen-H.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt 137
Programm durch das Sekretariat

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik
4290

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.
11240

GELD-DARLEHEN
gibt an jedermann in jeder Höhe Diskret und schnell auf Wechsel oder Schuldschein zu kulanten Bedingungen, gegen bequeme Ratenrückzahlung. Streng reelle Erledigung.
Carlsburg, Berlin N. 58, Lychenerstr. 126.
Rückporto erbeten.

Ziegelmeister-Vereinigung
an der Unterelbe.

Am Sonntag, den 29. September 1907,
nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung

in **Stade** im Gasthof J. Schulze, am Pferdemarkt.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Anschluß der Vereinigung an den Zentralverband der Ziegelmeister.
3. Verschiedenes. 13420

Die Mitglieder der Vereinigung werden gebeten, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Auch sind Nichtmitglieder gern gesehen. Der Geschäftsführer Döhmer des Zentralverbandes der Ziegelmeister wird zu Punkt 2 der Tagesordnung das Referat in der Versammlung übernehmen.

Der Vorstand.

Höchst originell!
Zu der am Sonnabend nachmittag bis Sonntag abend stattfindenden 13390

Jagd

in den Anlagen des Neuen Kruges laden ergebenst ein
Die Jagdinhaber.

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!
Sonntag 4 Uhr: Großes Preis-Kegeln um Ehren. Sonntag 4 Uhr: Großes Preis-Kegeln um Ehren.
Sonntag abend: Großes Preis-Kegeln um Ehren. Sonntag abend: Großes Preis-Kegeln um Ehren.
Sämtliche Gewinne sind vorher zu besichtigen! Sämtliche Gewinne sind vorher zu besichtigen!

Wohltätigkeitskonzert
des Kirchenchors Rinteln

in der Kirche zu Möllenbeck
am Sonntag, 22. Septbr. 1907,
nachmittags 4 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Lehrers Aschenbrenner (Orgel).

Der Reinertrag ist zum Besten der Kinderheilanstalt in Salzuflen und der Kleinkinderschule in Rinteln bestimmt.

Der Verkauf der Programme und Eintrittskarten zu 50 Pfg. beginnt um ½4 Uhr an der Kasse. 13419

Ende gegen 5½ Uhr.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 2865
Bes.: **August Doppe.** Telephon 147.

Restauration „Nachtigall" bei Lage.
Besitzer: **August Starke.**
Besteingerichtete Wirtschaftsräume. — Großer Saal. — Verdeckte doppelte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung. — **Sonntags: Musikalische Unterhaltung.**

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.
Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 5585

Landwirtschaftliche Schule zu Lage.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, den 23. Oktober 1907,** nachmittags ½4 Uhr, in der früheren höheren Knabenschule an der Schulstraße. 13414

Anmeldungen werden möglichst bald erbeten. Zur weiteren Auskunft sind bereit die Herren Direktor **v. Thun** (Hotel Reichskrone) in Lage und Kantor **Schelling** in Heiden. Prospekte werden auf Wunsch gratis versandt.

Das Kuratorium der Schule.

Bekanntmachung.
Die
Landwirtschaftliche Winterschule Hofgeismar
beginnt ihren Unterricht am **Dienstag, den 29. Oktober d. J.** Anmeldungen, sowie Anfragen sind möglichst bald an den Direktor **Dr. Würz** zu richten. (13176

Meyer & Westen
Hannover, Osterstr. 100/101.



Öfen
Kochherde
für Gas- und Kohlenheizung
Kesselöfen
Dach-, Fabrik-, Stall- und Kellerfenster.
Preislisten kostenlos.
13957

Teutoburger Wald-Sanatorium Bielefeld.
Mod. Naturheilanst. I. Ranges. Jungborn mit Lufthütten-Kolonie. Luftkurort u. Sommerfrische. Herrlichste Wald- und Höhenlage. — **Solide Preise.** Illustr. Prosp. gratis durch die Verwaltung. 11804
Aerztlicher Leiter Dr. Witte.

Stand-Bienen
hat abzugeben (13386
Carl Steinbach,
Lemgo.

Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier
ist zu verkaufen od. zu vermieten. Zu erfahren in der Gesch. d. Bl. unter A. B. 13409.



Fr. Werpel, Herford.



Harmoniums
Mietklaviere
Gebrauchte Instrumente
Reparaturen — Stimmungen.
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 140
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Patent-Bureau
Klostermann Berlin
Alt-Moabit 82a, N. W. 21.

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231



Neueste Herren-Konfektion

für die Herbst-Saison in größter Auswahl.
In Ausführung, Fasson und Sitz gleich Maß-Konfektion.

Herren-Anzüge
aus soliden Stoffen, 24, 21, 18, **15** Mk.

Herren-Anzüge
moderne Stoffe, Roßhaarverarbeitg., 48, 42, 38, 32, **28** Mk.

Herren-Paletots
halbschwere mod. Stoffe, eleg. Sitz, 45, 36, 30, 27, 24, **18** Mk.

Herren-Hosen
neueste Streifen, große Auswahl,
12, 9.75, 8.50, 7, 6.25, 5, 4.25, 3.50, **2.75** Mk.

Knaben-Anzüge
f. d. Alter bis 10 J., 18, 14, 10, 8.50, 6.75, 5.50, 4, 3.50, **2.50** Mk.

Bunte Westen,
12, 9.50, 6.50, 5, 4.25, 3.50, 2.75, **2.50** Mk.

Loden-Pelerinen,
für Knaben, Burschen und Herren, von **18—3.50** Mk.

Herren-Wäsche, Cravatten, Hosenträger, Normal-Wäsche, Unterzeuge, Socken
in unübertroffener Auswahl, in sämtlichen Preislagen.

Jünglings-Anzüge
moderne solide Stoffe u. schwarze Chev. u. K'garne, Mk. **30—7.50.**

Max Blank & Co.
Bruchstraße 14. Detmold. Bruchstraße 14.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant".

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!** Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franko versandt.

Neu! Vexier-Nicker-Taschenmesser „Herold." Gesetzlich geschützt!



Noch nie dagewesen! Bei keiner Konkurrenz in keinem Laden, **nur bei uns zu haben.**

No. 1904,
hochfeines und dauerhaft gearbeitetes Taschenmesser mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echt. Hirschhornheft mit Neusilber-Beschlägen unter Garantie, zum Preise von
nur Mk. 1,50 franko.

Die grosse Klinge kann nur von Eingeweihten geöffnet werden, steht dann fest und kann auch nur von Eingeweihten wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt.

Für nur 15 Pfennig erhält jed. seinen eigenen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.



Zeichnung ½ der natürlichen Grösse.
Natürl. Grösse ist: 6½ cm hoch, 10½ cm breit.

Herren-Portemonnaie
mit Hirschkopfpressung.
No. 8093. Braun genarbtes starkes Leder aus einem Stück, mit Zahltasche, Nickel-Dachbügel und Klappschloss, 4 Fächer, zu dem billigen Preis von
nur 1 Mk. pr. Stück franko.
2 Buchstaben oder 1 Monogramm in das Leder in Golddruck eingepresst kosten **10 Pf.,** der ganze Name **20 Pf.**

Versand unter Nachn. oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgef. Waren tausch. wir bereitw. um od. zahl. Betr. zur.

Umsonst u. portofrei, ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unsern **Pracht-Katalog** gr. illustriert. ca. 7000 Gegenstände enthaltend und zwar: Alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl. Wir bemerken, dass **nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware** zum Versand kommt.

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte u. Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Hartschen unaufgefordert: „Die Bestellung ist gestern hier angekommen und bin ich damit sehr zufrieden. Ich kann Ihnen meine volle Anerkennung betreffs Güte und Qualität nicht versagen und werde ich mich bei Bedarf Ihrer werten Firma gern erinnern, auch in Freundes- und Bekanntenkreisen dieselbe empfehlen. gez: C. Hartschen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Versicherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. **Reorganisiert 1855.**

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeußerst **liberale** Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei früher Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. 6983

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In **Bega:** Chr. Waltermann, Zimmermeister; in **Barntrup:** Gustav Bähnmann, Buchbinder; in **Bösingfeld:** H. Ahlborn, Lederhändler; in **Oerlinghausen:** Herm. Beermann, Hotelier; in **Blomberg:** Adolf Pietsch, Kaufmann; in **Schieder:** Karl Beckmeier, Hotelier.

Druck sachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Jeder Trunksüchtige kann gerettet werden!



Der Trinker betet seinen falschen Gott Alkohol an — Frau in Tränen — Kinder verwahrlost und vernachlässigt — Leben ein Trauerspiel — und Ursache ist nur das ewige Trinken — Trinken. —

„Diskohol" in flüssiger Form ist das einzige Mittel gegen die Alkoholseuche und wird ihren Gatten, Sohn, Bruder oder Vater von diesem gefährlichen Laster befreien.

Ich werde Ihnen, wenn Sie mir schreiben, eine Probe von diesem wunderbaren Mittel gratis senden.

Der Trinker selbst will und kann sich nicht retten, es fehlt ihm die Energie, sich vom Alkoholteufel loszureißen. Deshalb erbarmt Euch, Ihr Eltern, Lehrer, Hochwürden und besonders Ihr **Frauen** und helft die Trunksucht bekämpfen. Diskohol wird Euch zum Siege verhelfen und die bedauernswerten Trinker in glückliche Menschen verwandeln.

Diskohol kann auch ohne Wissen des Betreffenden in Kaffee, Kakao, Bier und Speisen 2c. angewendet werden und ist **garantiert unschädlich** und geschmacklos. Die Wirkung zeigt sich gleich in einigen Tagen. Diskohol beeinflußt den Trinker derart, daß er nach und nach gar kein Verlangen nach geistigen Getränken bekommt und bald darauf erhält er seine Willenskraft und seine Selbstachtung wieder. Das scheue, ausdruckslose Auge wird hell, sein Geist klar, sein Körper elastisch und er fühlt sich und ist wieder ein ganzer Mann.

Wenn Wie einen Angehörigen, geliebten Gatten oder Verwandten haben, der an Trunksucht leidet, so schreiben Sie mir Ihre Adresse und ich sende Ihnen dann eine ausführliche Gebrauchsvorschrift nebst Probe gratis. 13413

Dr. Burghardt's pharmaz. Laboratorium, Dresden 16

Diejenigen **Handwerkslehrlinge,** welche im Herbst 1907 ihre Lehre beenden, haben sich nach § 19 der von uns mit Genehmigung Fürstl. Regierung erlassenen „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk" der **Gesellenprüfung** gemäß § 131 der Reichsgewerbeordnung und der von uns erlassenen Prüfungsordnung zu unterziehen und ihr diesbezügliches Gesuch, zu dem das Formular unentgeltlich von uns verabfolgt wird, spätestens bis zum 30. Septbr. d. J. an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungs-Ausschusses oder an die Handwerkskammer einzusenden. (13106

Die Nichtablegung der Gesellenprüfung hat die gesetzlichen Rechtsnachteile zur Folge.

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe
C. Grote, C. Steinmeier,
Vorsitzender. Sekretär.
(13406)

Meisterprüfung im Handwerk.

Diejenigen Handwerker, welche im Herbst 1907 sich der Meisterprüfung gemäß § 133 der R.-G.-O. unterziehen wollen, haben ihr diesbezügliches Gesuch spätestens bis zum 30. Septbr. d. J. an den Vorsitzenden der Prüfungskommissionen, (134 7

1. für den Prüfungsbezirk Detmold an den Schuhmachermeister Conr. Grote, Detmold,
2. für den Prüfungsbezirk Lemgo an den Drechslermeister B. Tille, Lemgo,

oder an uns einzusenden.

Die Meisterprüfungsordnung kann von uns unentgeltlich bezogen werden. 13407

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe
C. Grote, C. Steinmeier,
Vorsitzender. Sekretär.

Obstverkauf.

Das Obst von den an der Detmolder- und Meinberger-Chaussee stehenden städtischen Obstbäumen soll am (13417 **Mittwoch, den 25. d. Mts.,** öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt am **Nordtore mittags 1 Uhr** und am **Niedertore nachmittags 2 Uhr.**

Horn, 17. September 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.

Mit dem für den Bahnhof Horn-Bad Meinberg bahnamtlich bestellten Rollfuhrunternehmer Herrn Friedrich Meierjohann in Horn i. L. ist mit Giltigkeit vom 1. September 1907 ab ein neuer Vertrag mit erhöhten Gebührensätzen für die An- und Abfuhr von Stückgütern abgeschlossen worden. 13410

Der festgesetzte Gebührentarif kann in der Güterabfertigung Horn-Bad Meinberg sowie bei Herrn Friedrich Meierjohann eingesehen werden. Letzterer sowie dessen Leute sind verpflichtet, den Tarif auf Verlangen vorzuzeigen. Diejenigen Empfänger, welche sich des bahnamtlich bestellten Unternehmers nicht bedienen wollen, haben solches der Güterabfertigung Horn-Bad Meinberg anzuzeigen.

Bielefeld, 15. Septbr. 1907.
Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Interessanten Bücherkatalog, Preis 50 Pf., liefert H. Müller, Schlangen.

Kram- und Viehmarkt
zu 13426
Steinheim am 26. September.

Pädagogium zu Pyrmont,
real, mit Ostern u. Herbstcötus (VI—I) erteilt **Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis.** Im Vorjahre bestanden 46 Prüflinge. Stete Aufsicht. Anerkannt gute Verpflegung. 13384
Direktor v. Trippenbach.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3. 12993
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1906/07 bestanden **126** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter **22** die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts **Blumberg.**

Abstinenz-Sanatorium
VILLA MARGARETA. — Altbew. Anstalt, staatl. kons. u. ärztl. Leitung f. Erhol.-Bed., Nerv., Morph.- u. Alkoholkr. Neues b. Geestemünde. Prosp. u. Auskunft d. den Direktor Tiegkes.
[3895]

Treibriemen, Näh- u. Binderiemen, Verbinder u. s. w.
Preislisten franko.
Reparaturen sofort
A. Menze, Sattlerei,
Detmold. (13046
— **Telephon 137.** —

Türschilder m. Aufschrift,
Schubladen-, Kummet-, Wagen- u. Nummerschilder offeriere zu billigsten Preisen. (12618
H. Heitkamp, Bruchstr. 35.

Der Speck

wird erheblich teurer. Die Herren **Flogelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.

W. Korte,
Nachtenhausen i. L. (12198

Ein großer Posten gebrauchte Räder
mit und ohne Freilauf von 30—50 Mark.

B. Greive,
Meierstraße 17. 13316

Motorräder,
wenig gebraucht, sowie einen Posten (13060

Fahrräder,
neu, erstklassig, zu Ausnahmepreisen.
Gustav Saak,
Brake (Lippe.)



6813

Fahrräder billiger!



ohne Gum. schon für **40** M
bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk.
Laufdecken Mk. 2,90, bessere 3,75, 4,50, 8,25
Schläuche 2,30, 2,75, 3,60, (
Nähmaschinen **29** M
5jährige Garantie, bessere 36, 47, 62 Mk.
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw. Steinau a O. 8180



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 42.



Vor Einkauf verlange kostenfreien Prachtkatalog. Er ist wertvoller Ratgeber bei Farben- und Formenwahl. Einhalbtausend Kinderwagen, Sitzlieger, Sportwagen stehen verkaufsbereit in der ältesten größten lächlichen Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 50.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



4994

Geld-Darlehn ohne Bürgen
5% Zinsen ratenweise Rückzahlung
Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33**
jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 4901

Heirat! Mehrere Damen m Verm. v. 5—500,000 Mk. wünsch. sich rasch zu verehel.! Beste Gelegen. f. heiratslust. Herren jed Stand., w. a. ohne Verm. Einf Adressenang. an **Schlesinger Berlin 18,** genügt. (12785

Heirat w. häusl. erzog. Frl., 23 J., Verm. 80 000 M., Verm u. Beh., jed. strebs. Mann. Brief Fr. Gombert, Berlin S.O. 26. (3818